

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

119 (12.3.1913) Abendausgabe

Expedition:
Hitzel- und Sammler- u.
nächst Kaiserstr. u. Marktplaz.
Brief- od. Telegr. Adresse lautet
nicht auf Namen, sondern:
Badische Presse, Karlsruhe.

Badische Presse.

Eigentum und Verlag von
S. Thiergarten.
Herausgeber: Albert Herzog
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Adolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Alfred Reihner und für den
auswärtigen Teil: A. Kindersperger,
samtlich in Karlsruhe.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“,
Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahr-
planbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Gesamt-Auflage:
36000 Expl.
gedruckt auf 3 Brillings-
Notationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 119.

Karlsruhe, Mittwoch den 12. März 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 118 um-
fasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 119 umfasst
12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 21; zusammen
24 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

„Die Kapitulation von Jannina“ (mit Karte und Abbildung). —
„Der Herr der Luft“, Roman-Fortsetzung. — „Zum Besuch des
britischen Prinzregentenpaares in Berlin“ (mit Abbildung). — „Die
normanische Hilfsexpedition für Schröder-Strang“ (mit Bild und
Karte). — „Die große Festhalle in Breslau“ (mit Abbildung). —
„Von der jährlichen Fischproduktion in den wichtigsten Staaten“ (mit
vergleichender Uebersicht). — „Allerlei“.

Die Begründung der neuen Wehrevorlage.

Karlsruhe, 12. März. Mitten in die lebhaften Erörte-
rungen über die Höhe der Rüstungsforderungen und die Mittel
ihrer Deckung fällt eine Auseinandersetzung über die Gründe
der neuen deutschen Rüstungsanstrengungen. Die Frage, wer
das neue Wehrtrüben verschuldet hat, wird durch die überein-
stimmende Haltung französischer, englischer und amerikanischer
Zeitungen, die Deutschland als den „bösen Buben“, den „Stör-
fried“ hinzustellen sich bemühen, zu einer dringlichen. Nicht
nur jenen deutschfeindlichen Auslandsstimmen, sondern unserem
eigenen guten politischen Gewissen sind wir es schuldig, die
Gründe der neuen Rüstungspläne zu untersuchen und lebens-
schäftslos festzustellen.

Die seitherigen, halbamtlichen Verlautbarungen haben
schon genügend Fingerzeige zur Aufdeckung der bedrohlichen
Lage gegeben, in der wir uns ganz neuerdings befinden. Die
Verschiebung der Machtverhältnisse im Südosten Europas spielt
die erste Rolle dabei. Solange die Balkanstaaten unter einan-
der und mit der Türkei in einem gewissen Ausgleich der Kräfte
standen, konnte ein allgemeiner europäischer Krieg für Deutsch-
land keine unvorhergesehenen Überraschungen bringen. Die
Südostseite hätte man bei Ausbruch mitteleuropäischer Ause-
inandersetzungen ruhig sich selbst überlassen können. Die
Balkanmächte hätten sich wohl gegenseitig in Schach gehalten.
Die Großmächte konnten damit rechnen, ihre Kräfte unge-
schwächt miteinander zu messen. Hier Dreieck, hier Dreieck,
entente, das war allein das kriegerische Zukunftsproblem, auf
das auch die deutsche Militärverwaltung ihre Rüstungen ein-
gestellt hatte. Wohl gab es da gelegentlich kleine Fortschritte
der einen Militärmacht, die die andere zu entsprechenden Er-
gänzungen ihrer Wehr nötigten. Aber das hielt sich alles in
gemessenen Grenzen und wurde bei uns durch die verschiedenen
Militärvorlagen der letzten Jahre ausgeglichen, bei denen
immer wieder der Hoffnung Ausdruck gegeben werden durfte,
daß nun wohl auf absehbare Zeit ein Beharrungsstadium er-
reicht sei.

Durch den unerwarteten Ausgang der kriegerischen Ereig-
nisse auf dem Balkan hat sich das Bild nun mit einem Schlag
geändert. Wie immer der Frieden dort unten in seinen Einzel-
zügen ausschauen mag, so bleibt doch die eine Tatsache heute
schon klar erkennbar, daß die europäische Türkei in absehbarer
Zukunft nur ein Scheinwesen fristen wird, während das Selbst-

gefühl und — nach Vernarbung der jetzt geschlagenen Wunden
— die reale Macht der slawischen Balkanvölker ungeheuer steigt.
Mag immerhin noch ein Jahrzehnt vergehen, bis diese Macht-
steigerung auch nach außen in die Erscheinung treten kann, so
liegt es doch auf der Hand, daß vom Tage des Friedensschlusses
an die lange südbaltische Grenze Oesterreich-Ungarns ganz an-
ders als je des Schutzes bedarf. An der österreichisch-russischen
Grenze sind aber die Verhältnisse unverändert geblieben, ja, die
gewaltigen Mobilisierungen der letzten Monate haben ergeben,
daß auch dort unser Verbündeter erheblichere Sicherheitsvor-
kehrungen als vordem treffen muß. So ergibt sich für Oester-
reich-Ungarn die Notwendigkeit einer ungleich größeren militä-
rischen Kraftanstrengung als je früher, selbst wenn als selbst-
verständlich angenommen werden darf, daß der italienische Ver-
bündete in Vertragstreue die Donaumonarchie dauernd entlastet.

Nun wird von keiner Seite bestritten, daß Oesterreichs
Schicksal Deutschlands Zukunft dauernd stark beeinflusst, wenn
nicht entscheidet. Deshalb kann es nicht ausbleiben, daß wir
die bedrohlicher gewordene Lage unseres Verbündeten in die
Zukunftsberedung etwaiger mitteleuropäischer Verwicklungen
einbeziehen müssen. Wir müssen, ob wir wollen oder nicht, die
ungünstiger gewordenen Gewinnaussichten durch erhöhte
Rüstungsanstrengungen auszugleichen suchen. Da uns dafür
noch Menschen und Mittel zur Verfügung stehen, so fordert
unsere Militärvorlage diejenigen Rüstungsverstärkungen,
die der neuen Lage angepaßt sind. Ob die Forderungen wirk-
lich angemessen oder ob sie übertrieben groß sind, darüber wird
noch zu reden sein, wenn die Einzelheiten der angeführten
Militärvorlage bekannt sein werden. Das werden innerpoliti-
sche Auseinandersetzungen sein, die das Ausland weniger inter-
essieren können. Aber die allgemeine Tatsache, daß verän-
derte Umstände auch veränderte Zukunftspläne zeitigen müs-
sen, ist so selbstverständlich, daß alle künstlichen Entrüstungen
ausländischer Heißsporne ihr gegenüber nicht ins Gewicht fal-
len können.

Ernsthafte politische Auslandszeitungen geben diese Tat-
sache auch unumwunden zu und suchen unsere neuen Rüstungs-
anstrengungen begründlich zu machen. Vor allem aber ist das
deutsche Volk in seiner überwiegenden Mehrheit einseitig ge-
nug, um die Zwangslage zu begreifen, in die wir durch die
Kräfteveränderung auf dem Balkan gelangt sind. „Der kluge
Mann baut vor“, heißt es auch in der Militärpolitik der Na-
tionen. Wenn das so ruhig und zielbewußt wie in diesem Falle
und unter Zustimmung weitestgehender Volkskreise geschieht, so können
die Besoldigungen als „Störfried“ und als „böser Bube“
keinen Anspruch auf ernsthafte Beachtung erheben. Sie werden
das deutsche Volk und seine verantwortlichen Führer jedenfalls
nicht abhalten, den Weg der Pflicht allen Erschwernissen und
allen Verleumdungen zum Trotz weiter zu gehen!

Die Besitzsteuer.

Berlin, 12. März. Die Berliner „Nation.-lib. Corr.“ schreibt:
„Es ist verständlich, daß sich die politische Öffentlichkeit regen
mit der Frage der Kostendeckung für die dauernden Mehrausgaben
für das Heer beschäftigt. Die Abgabe vom Vermögen für die ein-
maligen Ausgaben kann ja im Prinzip bereits als angenommen
gelten; bei ihr handelt es sich nur noch um die Frage der Ausgestal-

tung im einzelnen. Um so umstrittener nach der grundsätzlichen Seite
ist die Frage der Aufbringung der Mittel für die dauernden Mehr-
forderungen. Die Höhe von 200 Millionen bringt es mit sich, daß
diese Frage mit dieser oder jener Steuer allein nicht gelöst ist, daß
vielmehr mehrere Quellen aufzuschließen sind, wobei naturgemäß auch
tiefergreifende Reformpläne für die Reichsfinanzen mitberührt wer-
den. Einen Anhaltspunkt bildet vorläufig immer noch nur der be-
kannte Besitztsteuerantrag Bassermann-Erzberger, nach dem die Regi-
erung verpflichtet ist, spätestens bis zum 30. April d. J. eine all-
gemeine, den verschiedenen Besitzformen gerecht werdende Besitzsteuer
beim Reichstag einzubringen. Noch vor kurzem hat die Regierung
erklärt lassen, daß sie diese Verpflichtung rechtzeitig einzuösen ge-
denkt. Nun bestehen für eine Besitzsteuer vier Möglichkeiten: Ver-
mögenssteuer und Erbschaftsteuer, bzw. eine Steuer jeweils auf der
Zuwachs. Noch verläutet nichts Bestimmtes, wofür die verbündeten
Regierungen sich entschieden haben oder entscheiden werden. Ist es
richtig, daß es dem Reichsanstalt gelungen sein soll, den bis jetzt
ziemlich hartnäckigen Widerstand besonders der süddeutschen Staaten
gegen eine Reichsteuer auf das Vermögen zu brechen, so wäre eine
der Hauptschwierigkeiten gelöst.

Vom Standpunkt der nationalliberalen Partei aus kann es
gleichgültig sein, für welche Art Besitzsteuer die verbündeten Regie-
rungen sich entscheiden. Wenn in einer Berliner Korrespondenz aus-
geführt wird, daß auch innerhalb der nationalliberalen Partei der
Wunsch überwiege, die Wiederkehr des Zerniauflasses von 1909 zu
vermeiden, daß infolgedessen die Regierung davon absehe, auf die
Erbschaftsteuervorlage zurückzugreifen, so möchten wir doch hervor-
heben, daß es sich hierbei, soweit die nationalliberale Partei in Frage
kommt, um haltlose Kombinationen handelt. Die nationalliberale
Partei trifft ihre Entscheidung in den Steuerfragen nach rein sach-
lichen Gesichtspunkten. Sie wünscht zwar außerordentlich lebhaft,
daß wir keine Wiederholung jener erbitterten Kämpfe um die Besit-
steuer des Jahres 1909 erleben, sie kann aber ihre Entscheidung über
eine Steuer nicht davon abhängig machen, ob diese oder jene Partei
dabei verstimmt wird. Würden sich die verbündeten Regierungen
entschließen, tatsächlich auf die Erbschaftsteuer zurückzugreifen, so läge
für die nationalliberale Partei keine Veranlassung vor, nicht mitzu-
machen. Aber, wie schon oben gesagt, ist sie keineswegs auf die Erb-
schaftsteuer verfaßt. Eine Vermögenszuwachssteuer wird sie ebenso
als Besitzsteuer akzeptieren, sofern sie so gestaltet ist, daß sie als all-
gemeine Besitzsteuer anzusehen ist, sofern also z. B. auch der Zuwachs
durch Erbschaft von ihr erfaßt wird.“

Badische Chronik.

Mannheim, 12. März. Der Konkurs wurde über das
hiesige Baugeschäft Wühler verhängt. Konkursverwalter ist
Rechtsanwalt Tilleßen. Wühler hat lt. „Generalanzeig.“ in
letzter Zeit in der Augusta-Anlage und Werderstraße, auf
dem Terrain, auf dem seinerzeit die Jubiläumsausstellung
stattfand, gebaut.

1. Mannheim, 12. März. Eine seit etwa 3 Wochen im
Wasser liegende weibliche Leiche wurde heute vormittag im
Nedar bei der Friedrichsbrücke gelandet. Es handelt sich um
eine 30—35 Jahre alte verheiratete Frau, die dem Arbeiter-
stande angehörte. In dem Gehirg sind die Buchstaben „A. S.“
eingraviert. Die Personalien der Geländeten konnten noch
nicht festgestellt werden. — Beim Feueranmachen erlitt gestern
vormittag die 42 Jahre alte Ehefrau Barbara Staudt in
Nedarau schwere bis auf die Knochen gehende Brandwunden.
Sie hatte ein Gemisch von Petroleum und Benzin benutzt, um

Die von Gründungen.

Humoristisch-satirischer Roman von Freiherr von Schlicht
(45. Fortsetzung.)

Alexa war Feuer und Flamme, und in ihrer Aufregung
konnte sie zuerst beim Ankleiden nichts von den Sachen finden,
die sie suchte und brauchte. Endlich aber stand sie doch fertig
da.

„Wie weit bist du, Dagmar? Freust du dich nicht auch
schrecklich?“

„Ob nun gerade „schrecklich“, weiß ich nicht — immerhin
kann der Tag vielleicht ganz nett werden. Wenn nun noch
ein paar andere Herren bei dem Diner wären. Man sieht, daß
zwei Stunden bei Tisch, denn die improvisierten Diners des
Landrats sind bei den Feinschmeckern noch beliebter, als die
anderen. Und wieder nur mit dem Baron zusammen zu
sein.“

„Was hast du denn nur gegen ihn? Er ist so nett wie nur
einer, klug und gebildet —“

„Und ist in seinem Zivilberuf Pferdehändler und Be-
reiter. Denn ich weiß ganz genau, daß er auch Pferde taugt
und verkauft.“

„Und Papa verkauft Ochsen und Schweine. Hat er nicht
vielleicht im vorigen Jahre seine beiden Traber verkauft und
sich riesig über das gute Geschäft gefreut, das er dabei machte?“

„Das ist doch ganz etwas anderes.“

„Das ist genau dasselbe“, verteidigte Alexa den Baron,
„denn daß er nicht das ist, was man im allgemeinen unter
einem Pferdehändler versteht, weiß du genau so gut wie ich.
Und ich finde es viel ehrenhafter, daß er Geld verdient, anstatt
daß er sich von reichen Verwandten unterstützen lassen oder
Schulden macht.“

Dagmar müsterte sich nochmals im Spiegel. „In dem letz-
ten Punkt stimme ich dir natürlich bei — wenigstens insofern,

als es sich um das Schuldenmachen handelt, aber sonst gehen
unsere Ansichten doch sehr auseinander. Aber es lohnt sich
nicht, darüber zu sprechen. Ich finde es nur langweilig, immer
denselben Tischherrn zu haben.“

„Freu dich doch, daß du wenigstens den Baron hast! Und
wenn er dir so unangenehm ist, werde ich mich ausschließlich
mit ihm unterhalten. Ich habe ihn sehr gern und will nicht,
daß du ihn ärgerst oder gar beleidigst.“

„Du bist wirklich ein Kind, Alexa.“ Sie wollte noch hin-
zusehen: im übrigen wird dich der Landrat so mit Beschlag be-
legen, daß du gar keine Zeit hast, dich um jemand anders zu
kummern. — Denn auch ihr war die Veränderung in seinem
Benehmen nicht entgangen, sie hatte schnell ertraten, daß er sich
Hoffnungen auf Alexa machte, und sie glaubte auch zu wissen,
daß diese jetzt anders über ihn dachte als früher.

Wenn sie trotzdem mit Alexa nicht darüber sprach und auch
nicht die Aeußerung die ihr auf der Junge lag, unterdrückte,
so tat sie das nicht aus Gleichgültigkeit gegen ihre Schwester,
sondern im Gegenteil aus dem Gefühl schweigerlicher Liebe her-
aus: sie wollte durch unnütze und vor allem vorzeitige Fragen
diese nicht verletzen machen und die etwa in Alexas innerstem
Herzen aufkeimende und aufspringende Liebe nicht indistret
ans Tageslicht ziehen.

Endlich traten sie auf den Schloßhof, wo die Herren sie
bereits erwarteten.

„Aber Baron — wie sehen Sie denn aus?“ rief Alexa,
während Dagmar die mit ihm vorgegangene Metamorphose
gar nicht zu bemerken schien.

„Der Herr Landrat hat mich eben automobilmäßig ange-
zogen. Warten Sie es nur ab, Komtesse, Ihnen steht die gleiche
Verhöneruna bevor.“

„Um Gottes willen nicht!“ Erjähren hob sie die Hände,
als der Landrat sich ihr mit einer Autofrisse, einem dunklen,
blauen Schleier und einem langen Staubmantel näherte. Denn
in richtiger Erwartung, daß die Ausfahrt stattfindet, hatte er
die Sachen gleich mitgebracht.

Aber schließlich gab sie doch nach und ließ sich von dem
Landrat helfen, während der Baron Dagmar behilflich war.

Einen Augenblick scherzte man noch über die Verkleidung,
dann bat der Landrat, einzusteigen: „Belleidlich sehen Sie,
Herr Baron, sich mit Komtesse Dagmar auf die beiden hinteren
Bänke, und Komtesse Alexa setzt sich vorn zu mir. Das wird
besser sein wegen der Gewichtverteilung, die bei dem Auto
eine viel größere Rolle spielt, als man glaubt.“

„Gewiß“, stimmte der Baron ihm bei.

Was der Landrat da sagte, war ja richtig. Aber Alexa
und Dagmar waren im Gewicht fast gleich, und wenn Dagmar
neben ihm gesessen hätte, so wäre das genau dasselbe gewesen.
Es mußte also doch noch einen anderen Grund haben, daß der
Landrat Alexa neben sich haben wollte, und worin der bestand,
zeigte der Landrat durch seine Verlegenheit selbst so deutlich,
daß auch Alexa ihn erriet.

Eine Minute später „hupte“ das Auto von dannen, und
aus der offenen Tür des Pferdestalles sah der Kutsher Fried-
rich ihm mit heimlich geballter Faust nach. „Daß du dir das
Genid brüchst!“ fluchte er ingrimig in sich hinein. „Aber du
allein, — um Gottes willen die Komtesse nicht mit! Und
der Baron auch nicht. So was will nun ein Landrat sein und
macht die Landstrassen unsicher! Und so was hat nun die schön-
sten Pferde im Stall und fährt sie nicht!“

Noch einmal drohte er mit der Faust, dann machte er sich
wieder an seine Arbeit. Aber er murmelte dabei vor sich hin:
„Infamere Pferdehändler!“

Und auch diese freundlichen Worte galten dem Landrat.
Denn wer da „ferde hat, soll sie auch bewegen. Läßt er sie
immer im Stall stehen, so verjündigt er sich an ihnen, denn
das Pferd braucht ebenso wie der Mensch Bewegung und frische
Luft.“

Die andern ahnten nichts davon, mit welchen ingrimigen
Gedanken Friedrich ihnen nachsah. Und das war auch ganz
gut, denn sonst wären die Damen vielleicht noch ängstlicher ge-
worden, als sie es sowieso schon waren. Sobald auf der Chaussee

die Flamme anzufachen. Ein Zimmerherr von ihr hatte die Mischung vor kurzem als Beleuchtungsmaterial hergestellt. Bei der vorgenommenen Probe explodierte die Lampe und der vorläufige „Fabrikant“ wäre beinahe schwer verunglückt.

§ Heidelberg, 12. März. Die Leiche des hier am Nachmittag des 7. Februar beim Spielen auf der Brücke des Heidelberger Ruderklub ertrunkenen 10 Jahre alten Volksschülers Kieger, welche damals wegen des hohen Wasserstandes nicht aufgefunden werden konnte, wurde gestern in Lampertheim bei Worms aus dem Rheine geländet.

§ Walldorf (A. Heidelberg), 12. März. Gestern nachmittags starb nach langem Krankenlager Herr Bürgermeister Stephan Abel im Alter von 61 Jahren. Seit 1889 stand er an der Spitze der Gemeinde, für deren gedeihliche Fortentwicklung er seine besten Kräfte verbandte, und die dem Verstorbenen vieles zu verdanken hat.

o Tauberbischofsheim, 11. März. Der Weiterbau der Bahnlinie von Königheim über Giffenheim und Pflüningen nach Herdheim ist von der Generaldirektion zu 4 Millionen Mk. veranschlagt; es werden bei dem Bau 2 Tunnel erforderlich sein.

d. Königshofen (A. Tauberbischofsheim), 12. März. In der letzten Ausschusssitzung des Militärvereins wurde beschlossen, ein Kriegerdenkmal zu errichten. Die Arbeiten wurden Bildhauer Josef Hofmann übertragen. Am 29. Juni d. J. soll die Weihe des Denkmals in Verbindung mit dem Gau-tag stattfinden.

+ Lauda, 12. März. Bei der gewerblichen Versammlung, welche das Großh. Landesgewerbeamt auf Wunsch des hiesigen Gewerbevereins am Sonntag hier abhalten ließ, kam der Referent (Herr Hauptlehrer Eitel-Wertheim) bei Behandlung des Themas „Zur wirtschaftlichen Hebung des Handwerkerstandes“ auch auf das Refutations- und Submissionswesen zu sprechen. Dieses Kapitel gab in der Diskussion Veranlassung zu erwähnen, wie gerade staatliche Organe bisweilen das niederste Angebot berücksichtigen. Insbesondere sei dies bei der Bahnbau-Inspektion der Fall gewesen. Es wurde zwar von dem Vortragenden dies zu entkräften gesucht, da es sich vielleicht um unbedeutende Arbeiten handelte, die von den Arbeitern selbst getan werden können. Aus den angeführten Beispielen ging aber hervor, daß es sich schon um ziemlich bedeutende Arbeiten handelte. Wenn dem wirklich so ist, würde jedenfalls das Großh. Ministerium dankbar sein, wenn es auf Grund haltbarer Unterlagen Vordrucke schaffen könnte, da eine derartige Handhabung der Vergütungswesen nicht im Sinn des Gesetzgebers liegt. Vielmehr muß es das Bestreben der ausführenden Organe sein, den „Befähigungsnachweis“ im Handwerk gerade in diesem Punkte strikte durchzuführen und zwar niemals nach dem niedersten Angebot.

(Emmendingen, 11. März. In einer hiesigen Italienfamilie wurde ein Fall von Genickstarre festgestellt. Die ganze Familie wurde im Krankenhaus isoliert und alle Vorsichtsmahregeln getroffen. Glücklicherweise blieb der Fall auf eine Person beschränkt, so daß weiter nichts zu befürchten sein dürfte. — Am Sonntag erhielten Lt. „Frbg. Jg.“ alle Soldaten des Regiments Nr. 113, die in Emmendingen auf Urlaub waren, telegraphischen Befehl zur Rückkehr, was zu allerlei Vermutungen Anlaß gab; vielleicht hängt dies mit dem Fall von Genickstarre zusammen.

o Niederrimingen (A. Breisach), 11. März. Gestern abend erhängte sich in seiner Scheune der verheiratete Landwirt Karl R. Der Unglückliche hat die Tat offenbar in einem Anfall geistiger Umnachtung begangen.

o Körsach, 12. März. Der hiesige Turnverein feiert das Jubiläum seines 50 jährigen Bestehens, verbunden mit Fahnenweihe, am 7. und 8. Juni. Zugleich mit dem Feste findet ein Gau-turnen und ein Sonderturnen statt.

+ Efringen (A. Körsach), 12. März. Die seit 14 Tagen vermisste geisteskrante Ehefrau des Maurermeisters Bauer wurde im sogenannten Hoobach, Gemartung Efringen, als Leiche aufgefunden.

(Konstanz, 12. März. In das hiesige Krankenhaus wurde der Zahnärztliche Jollinger von hier eingeliefert, der Lysol getrunken hatte. Jollinger, eine grüblerische Natur, der sich viel mit Erfindungen beschäftigte und auch an einem Flugapparat arbeitete, hat die Tat zweifellos in unzurechnungsfähigem Zustande begangen.

25. Jubiläum des Bad. Landesverbandes des Evangelischen Bundes.

o Karlsruhe, 12. März. Wie bereits früher berichtet, begehrt der Badische Landesverband des Evangelischen Bundes am 13. und 14. April d. J. die Feste seines 25jährigen Bestehens anlässlich seiner diesjährigen Landesversammlung in Karlsruhe. Nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen finden am Sonntag, den 13. April, in den evangelischen Kirchen der Stadt und Umgebung Festgottesdienste mit Predigten von auswärtigen Geistlichen statt. Nachmittags 1/3 Uhr beginnt die Versammlung in der evangelischen Stadtkirche mit einer Ansprache des Pfarrers Fidenzler aus Nürnberg und Begrüßungen

ein Wagen auftauchte, ein Radfahrer sich ihnen näherte oder ein Kind über die Straße lief, dachte Alex: Am Gotteswillen — das gibt ein Unglück! Wir stoßen zusammen!

Aber es gab kein Unglück. Nicht nur der Landrat, sondern auch der Chauffeur, der auf dem Trittbrett des Autos saß, gab den beständig Warnungssignale, so daß alle beizeiten ausbiegen und sich retten konnten. Und der Landrat erwies sich als ein so tüchtiger und besonnener Fahrer, daß Alex Angst sich schon nach kurzer Zeit in das Gegenteil verwandelte: „Bitte, noch schneller, Herr Landrat — Gott, ist das schön! Schneller, noch schneller!“

Und da die Landstraße frei war und kein Mensch und kein Fuhrwerk zu sehen, erfüllte er ihren Wunsch. „Nun sollen Sie mal sehen, was mein „Mercedes“ laufen kann!“ Und sie sausten in einer fast den Atem benehmenden Geschwindigkeit dahin.

Endlich mähtigte er wieder das Tempo: „Na, Komtesse, nun sagen Sie selbst, ist das nicht tausendmal schöner als so trab, trab die Chaussee entlangzulaufen, bergauf Schritt fahrer zu müssen und bergab die Pferde zurückzuhalten, und selbst auf ebener Erde ihre Kräfte nicht zu überanstrengen?“

Sie stimmte ihm bei. Die schnelle Fahrt hatte ihr lebhaftes Temperament noch mehr erregt, ihre roten Wangen leuchteten durch den dichten Schleier hindurch, und dem Landrat war, als sähe er durch das Glas der Schutzbrille ihre leuchtenden Augen.

Anders Dagmar.

Die konnte das Gefühl der Angst, das sie von Anfang an beherrschte, nicht los werden. Ihre nervöse Unruhe stieg, je schneller der Wagen dahinrauschte, und sie war froh, daß der Schleier und die Brille es nicht verrieten, wie blaß sie sein mußte und wie ängstlich ihre Augen dreinblickten. Mehr als einmal wollte sie den Landrat bitten: „Halten Sie an — lassen Sie mich aussteigen und zu Fuß zurückgehen.“ — beständig sagen ihr die Worte: „Am Gottes willen, nicht so schnell! Langsam, langsam!“ auf den Lippen. Aber sie sprach sie nicht aus; sie

durch die Gäste aus den Nachbarländern. Wie in den Gottesdiensten am Morgen werden auch hier die Kirchenhöre mitwirken. Gleich nach der Festveranmlung folgt die Aufführung des waldenburger Festspiels „Die Lühwerin“ von Albrecht Thoma, das hier seine Erstausführung finden wird, im großen Eintrachtsaal. Vorher wird der bisherige erste Vorsitzende des Evangelischen Bundes, Generalsekretär von Kessel, eine Ansprache halten. Für Montag, den 14. April, ist Vormittags ein Vortrag eines Mitgliedes der Heidelberger theologischen Fakultät und die gemeinschaftliche Beratung vorgesehen.

Aus den Gemeindeverwaltungen.

o Mannheim, 12. März. Der Bürgerausschuß begann gestern nachmittags 3 Uhr mit der Beratung des städtischen Voranschlags. Zu der Sitzung hatten sich 118 Mitglieder des Bürgerausschusses eingefunden. Vor Eintritt in die Tagesordnung teilte Oberbürgermeister Dr. Martin mit, daß übereinstimmend beschlossen worden sei, in diesem Jahre auf eine Generaldebatte zu verzichten; er brauche deshalb in diesem Jahre den Bürgerausschuß mit einer Budgetrede nicht aufzuhalten. Er glaube, daß es zweckmäßig wäre, wenn man diesen Zustand festlegen und bestimmen wolle, daß derartige programmatische Darlegungen für alle zwei Jahre stattfinden, da die Verhältnisse gegenüber dem Vorjahre sich nicht wesentlich geändert hätten. Der Oberbürgermeister hoffe, im nächsten Jahre wieder eine programmatische Rede halten zu können. Hierauf wurde sofort in die Einzelberatung eingetreten. Der Bürgerausschuß genehmigte in seiner gestrigen Sitzung 300 000 Mark an Gehaltszulagen für Lehrer, Arbeiter und Beamte. Von dieser Summe entfallen auf das Theaterpersonal 47 000 Mark, auf die Lehrer 65 900 Mark, auf die städtischen Arbeiter 86 600 Mark, auf die übrigen Beamten 66 950 Mark. Ferner genehmigte der Bürgerausschuß die Herabsetzung des Gehaltszuschusses von 13 1/2 auf 13 Pfg. Der Einnahmefall wird für dieses Jahr auf 33 000 Mark berechnet. Der Zuschusspreis wurde auf 38 Pfg., der Kraftstrompreis auf 19 Pfg. für die Kilowattstunde festgesetzt.

b. Pfaffingen (A. Schwetzingen), 12. März. Der Gemeindevoranschlag für 1913 weist eine Einnahme von 56 576 Mark auf, der eine Ausgabe einschließlich der Schuldentilgung von 110 086 Mark gegenübersteht. Durch Umlage sind jenseit 53 510 Mark zu bedecken. Der Umlagefuß beträgt 45 Pfg. wie im Vorjahre. Der Schuldenstand beläuft sich auf 401 992 Mark.

o Heidelberg, 12. März. Der Stadtrat läßt dem Bürgerausschuß eine Vorlage gehen über die Erbauung einer Redarbrücke zwischen Heidelberg und Ziegelhausen. Es soll eine Eisenbeton-Brücke erbaut werden, deren Kosten 455 000 Mark betragen.

k. Bishweier (A. Rastatt), 12. März. Bei der gestern hier stattgefundenen Bürgermeisterversammlung wurde der bisherige Gemeinderat Herr Franz Josef Sittler mit 99 Stimmen gewählt. Sein Gegenkandidat Hertwol erhielt 55 Stimmen.

Aus den Nachbarländern.

o Zweibrücken, 13. März. (Tel.) Vor dem Kgl. Amtsgericht stand heute im zivilrechtlichen Verfahren gegen den Obersten und Regimentskommandeur Emil Jenigst vom hiesigen 22. Infanterieregiment wegen des bekannten Vorfalls vom 3. Januar, bei dem der Oberst einen Journalisten beleidigte, Hauptverhandlung an. Im strafrechtlichen Verfahren war Oberst Jenigst am 8. Febr. bekanntlich vom Kriegsgericht der 3. Division in Randau zu 50 Mark Geldstrafe oder fünf Tagen Gefängnis verurteilt worden. Zweits Herbeiführung der Akten des Kriegsgerichtes, die sich zurzeit beim Kriegsministerium in München befinden, mußte die Verhandlung vertagt werden.

o Heilbronn, 12. März. Am 23. und 24. März (Osterfest- und Montag) findet hier eine Jubiläums- und Bundesausstellung von Hunden aller Rassen statt. Es stehen 1000 Mark bar für Zuchtgruppen, 250 Mark bar für Kollektionen und 15 Mark Preis für Verfügung. Meldebüchlein ist unentgeltlich am 14. März. (Geschäftsstelle Max Hentes Heilbronn, Roßkampstraße 13.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

o Karlsruhe, 12. März. Wie vom Großh. Hoftheater mitgeteilt wird, hat Herbert Eulenberg sein Erscheinen zu der morgigen hiesigen Erstaufführung seines Liebesstückes „Wendelin“ in Aussicht gestellt.

o Freiburg, 8. März. Als Karfreitags-Aufführung wird in der Festhalle hier selbst Bachs Präludium und Doppelfuge C-moll, Brahms: Vier ernste Gesänge und Ein deutsches Requiem gegeben werden. Ausführende sind: Ella Wecht (Freiburg), Ernst Everts (Königstuhl), Adolf Hamm (Basel), Chorverein Freiburg, Mitglieder der Concordia-Freiburg, das städtische Orchester Freiburg. Leitung: Carl Beines. Beginn abends 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

o Leipzig, 12. März. Die Deutsche Bücherei des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig ist nicht allein in allen Kreisen des Buchhandels sympathischer Aufnahme begegnet, sondern hat sich besonders auch eines sehr anerkanntenswerten opferwilligen Entgegenkommens von Seiten des Verlags zu erfreuen. Infolge einer Anregung vom Vorstand des Börsenvereins hat sich, wie wir hören, von den Verlagsgesellschaften deutscher Sprache bis jetzt schon die große Zahl

wäre eher gestorben, als daß sie dem Baron ihre Furcht vertragen hätte.

Warum hatte sie sich nur zu dieser Fahrt entschlossen! Nicht aus eigenem Willen, sondern nur, um dem Baron zu zeigen, daß sie wieder nachgab, lediglich, um ihm zu beweisen, wie gleichgültig er ihr in jeder Hinsicht war.

Er allein war schuld daran, daß ihr Herz beständig vor Angst stehen zu bleiben drohte, wenn das Automobil haarbar um eine Ecke bog oder in laufender Fahrt einen steilen Weg hinabstürzte — der Baron war schuld daran, daß es in ihrem Kopf sauste und brauste, daß sie beständig gegen ein Gefühl der Schwäche ankämpfte.

Wie sie ihn haßte!

Wenn sie es nur wenigstens nicht nötig gehabt hätte, seine Nähe und seine Annäherung zu ertragen! Er hatte eine Unterhaltung mit ihr versucht, aber der scharfe Windzug erschwerte das Gespräch, und er sah ja auch, wie sie ihm zu verbergen suchte, was in ihr vorging. Er hatte wirklich Mittel mit ihr, ein paar Mal wollte er ihr sagen, daß er sich Vorwürfe machte, sie zu dieser Fahrt veranlaßt zu haben, aber er schämte sich, wie sie in ihrem Stolz nicht zu verstehen, um nicht zu verraten, daß er wußte, wie sie sich zusammennahm, um nicht zuweilen laut aufzuschreien.

Kleine Zeitung.

o In einer Karlsruher Volksschule wurde dieser Tage in der 4. Klasse als Aufsatz ohne jede weitere Erklärung das Thema gegeben: „Schulschulung“. Eine mittlere Schülerin löste die gestellte Aufgabe in folgender bemerkenswerter Weise: „Schulschulung. Es ist jetzt noch eine Woche bis Ostern, dann haben wir Osterferien. Wir bekommen vor Ostern noch Zeugnisse, da steht drin, ob man repeteren muß oder ob man aufsteigt. Man muß fleißig sein, daß man in die fünfte Klasse kommt. Dieses Jahr ist Ostern so früh, daß wir fleißig lernen müssen. Im schwachen und im annehmen haben wir ein Einser; aber im lernen können wir unsere Sech nicht so

von rund 850 bereitfinden lassen, der Deutschen Bücherei freiwillig ihre gesamte Verlagsproduktion von 1913 ab, vorläufig für die nächsten zehn Jahre, in einem Exemplar unentgeltlich zur Einstellung zu überweisen. Und es ist dabei hervorzuheben, daß darunter neben den meisten großen Verlegern Deutschlands auch ihrer 60 aus Österreich-Ungarn und 50 aus der Schweiz zu verzeichnen sind. Darin darf gewiß eine weitere sehr wertvolle Bürgschaft für das gute Gelingen des vielgestaltigen und kulturell hochbedeutenden Instituts erblickt werden.

o Limburg, 11. März. (Tel.) Im hiesigen Stadttheater fand am Samstag als Festvorstellung die Aufführung des waldenburger Schauspiel „Johanna Seigen“ von Martin Maria Horst-Berlin statt. Die Aufführung nahm einen prächtigen Verlauf und machte einen guten Eindruck. Von Alt zu Alt zeigte sich ein steigender Beifall. Der Dichter wurde am Schluß wiederholt gerufen.

o München, 12. März. Friedrich Naumann ist aus dem Herausgeberkollegium der „Süddeutschen Monatshefte“ ausgeschieden. Der Grund hierzu war ein in den Südd. Monatsheften erschienener Aufsatz von Robert v. Pöhlmann, dem Münchener Ordinarius der Alten Geschichte, über „Freien Volksstaat und Kulturstaat“, der die demokratischen Rechte bekämpfte. Naumann lehnte es ab, ihn mit seinem Namen zu decken, da für ihn und seine politischen Gesinnungsfreunde der Kampf um das preussische Wahlrecht gerade jetzt von entscheidender Wichtigkeit sei.

Felix Holländer als Frankfurter Schauspiel-Intendant.

o Berlin, 11. März. (Priv.) Felix Holländer geht nach Frankfurt. Das ist eine Nachricht, die uns in hohem Grade unerwartet kommt. Das heißt: es war natürlich seit Tagen ein offenes Geheimnis, daß Holländer wegen Uebernahme der Frankfurter Intendantur in Verhandlungen stünde. Aber man glaubte noch fast allgemein, daß wenn es aus Felix Holländer ging, Holländers Reinhardt-Berufung den Sieg davontragen würde. Holländer ist mit Reinhardts Person und Werk so untrennbar verbunden, daß es schwer fällt, sich ihn aus dem Rahmen der Reinhardt-Süßungen hinauszudenken. Als er seiner Zeit, zwar schon ein sehr bekannter Romanautor, aber trotz einiger Theaterstücke theatralisch doch noch ein ziemlich unbeschriebenes Blatt, zu Reinhardt stieß, hat vielleicht nicht einmal Reinhardt selbst gewußt, welche enorme und unversiehlbare Arbeitskraft er da zu sein Schicksal geleitet hatte. Erst nach und nach entfaltete Holländer die ganze Fülle seiner Fähigkeiten. So hat sich vor allem Felix Holländer erst verhältnismäßig spät zu dem famosen Regisseur herausentwickelt, der er heute ist. Dramaturg, Regisseur, Stellvertreter Reinhardts in oft sehr schwierigen und verantwortungsvollen Situationen, immer auf dem Sprung, Reinhardts Interessen in Nord oder Süd zu vertreten, heute in Berlin, morgen in Wien und einige Tage darauf nach Amerika unterwegs — es ist ein gutes Quantum Arbeit, das sich Holländer in diesem letzten Jahrzehnt auf die Schultern geladen hat. Kein Zweifel, daß dieser Mann auch den Frankfurterer vieles zu geben hat. Wenn er auch bisher stets im herzlichsten Ehrenvernehmen mit Reinhardt gewirkt hat und direkt als seine rechte Hand bezeichnet werden kann, so wird es ihn doch vielleicht locken, einmal ganz selbständig zu schaffen, völlig auf eigenen Füßen zu stehen. In Berlin wird man ihn noch lange schmerzlich vermissen und auch Reinhardt wird es nicht leicht haben, trotz seines Spürsinn, einen würdigen Nachfolger für Holländer zu finden.

Von der Luftschiffahrt.

o Karlsruhe, 12. März. Der Deutsche Luftflottenverein (Ortsgruppe Karlsruhe), der es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Interesse für die Luftschiffahrt zu fördern, wird in diesem Monat unter seinen Mitgliedern wieder eine Verlosung von zwei Freifahrten in einem Zeppelin-Luftschiff veranstalten. Dem Verein jetzt neu beitretende Mitglieder können an dieser Verlosung noch teilnehmen.

o Berlin, 12. März. (Tel.) Die gestern in Vindenhof bei Leipzig aufgetragenen Offiziersflieger Leutnant Zwidau und Leutnant Wenzler suchten rasch eine große Höhe auf, da die Luft undurchsichtig war. Nach wenig mehr als einstündigem Flug landeten sie glatt in Döberitz.

Vermischtes.

o Berlin, 12. März. (Tel.) In der heutigen Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 75 000 M auf Nr. 27448, 15 000 M auf Nr. 80095, 10 000 M auf Nr. 14257, 5000 M auf Nr. 32645 und je 3000 M auf die Nrn. 79176, 203241 und 213928.

o Cuxhaven, 12. März. (Tel.) Das englische Segelschiff „Glenalvon“, mit Salpeter von Südamerika kommend, ist heute früh 6 Uhr 45 Min. drei Seemellen nord-nordwestlich von dem Leuchtturm Elbe I von dem Fischdampfer „Senator Behrensburg-Göhrle“ gerammt worden und gesunken. Die Mannschaft des englischen Segelschiffes wurde von dem Fischdampfer gerettet und nach Cuxhaven verbracht.

o T. Hanau, 11. März. (Tel.) In dem Rhöndorf Wiesenhofen stürzte der 75jährige Privatier Hübler aus dem Fenster seiner im oberen Stockwerk gelegenen Wohnung. Er blieb tot liegen.

o Paris, 12. März. (Tel.) Nach einem dem Kolonialministerium zugegangenen Kabeltelegramm wurde die Insel

prima. Unsere Lehrerin beschäftigte sich schon eine ganze Weile mit dem unteren Schillerinnen. Sie meinte, die oberen könnten ihr Sach so gut; aber sie hat sich gründlich getäuscht!

o Die Hygiene des Sitzens. Regierungsrat Professor Dr. Adolf Lorenz in Wien hielt in der Oesterreichischen Gesellschaft für Schulhygiene einen Vortrag über Hygiene des Sitzens. Sehr viele Menschen, führte der Vortragende aus, verbringen den dritten Teil ihres Lebens auf dem Stuhl, in der Regel auf schlecht konstruierten Sitzgelegenheiten. Anfänglich meint man freilich, auf jedem Stuhl bequem zu sitzen. Für die meisten orientalischen Völker gibt es gar keine Stuhlform; der Türke sitzt mit untergelegten Beinen, der Negere sitzt mit Vorliebe und sitzt dabei auf dem Boden; viele orientalische Völker beben sich des Hockens. Wir Europäer können solche Sitzhaltungen nicht einmal nachahmen, geschweige denn längere Zeit in solchen Stellungen verharren. Hygienisch zu empfehlen sind Ruhepausen in der Sitzarbeit und öftere Unterbrechungen durch leichte Gymnastik. Langes Sitzen wirkt unhygienisch. Zunächst führt es zum Zusammenstinken in sich selbst; dadurch werden Atmung und Blutkreislauf behindert, die Verdauung verlangsamt — bis der Staatsamorrhödaricus fertig ist. Der „Rückenstuhl“ (Totallotterie des Rückens) entsteht beim Sitzen auf ebenerm Boden besonders leicht; kleine Kinder soll man lieber kriechen lassen, nach einem treffenden Wort des Professors Spitz, „über den Bauch statt über das Gesicht“ zur aufrechten Körperhaltung gelangen lassen. Ebenso schädlich ist das Sitzen auf lehneloser Sitzgelegenheit. Es entsteht nämlich der runde Rücken. Aber auch bei Vorhandensein von Stühlen mit Lehne entsteht schließlich Totallotterie, wenn die Lehne steil ist. Die niederen Kreuzlehnen der Klubstühle und mancherlei moderne Stühle sind nur deshalb so angenehm, weil der am meisten stützbedürftige Kreuzlebensabschnitt der Wirbelsäule volle Anlehnung findet, während der stehende Schulterteil der Lehne das komfortable Zurückweichen des Oberkörpers nicht verhindert. Damit wäre ein großer Fortschritt erstarkt, aber das Problem ist nicht restlos gelöst, denn der zurückgelehnte Brustabschnitt der Wirbelsäule verlangt nach einiger Zeit freien Hinterrücken, welche den Kumpfbewegungen nach vorne und hinten folgt, ihre stützende Wirkung also verliert. Wer die Annehmlichkeit einmal kennen gelernt hat, wird die Bebellesne zu schätzen wissen.

König am 4. ds. Mts. von einem furchtbaren Wirbelsturm heimgeführt, der an den Häfen- und Eisenbahnbauten, Fabrikanlagen, Wohnhäusern und Pflanzungen sehr großen Schaden anrichtete.

P.C. Bonifacio, 12. März. (Privattele.) Die Unsicherheit auf den Chausseen von Korsika nimmt von Tag zu Tag zu. Seitdem im Monat Januar ein Postautomobil überfallen worden ist, mehren sich die Überfälle täglich. So ist gestern das Postautomobil, das den Verkehr zwischen Bonifacio und Propriano versieht, von 10 Banditen überfallen worden. Das Automobil befand sich kurz vor Bonifacio, als es sich plötzlich einem Steinwall gegenüber sah. Der Chauffeur zog sofort die Bremse und in demselben Augenblick war das Automobil von 10 Banditen umringt, die den Chauffeur und die Reisenden aufforderten, auszusteigen. In aller Seelenruhe raubten sie dann die Postkisten und die Briefstücken der Reisenden. Nachdem sie dann noch den Motor des Automobils zerstört hatten, ergriffen sie die Flucht. Die Verfolgung konnte erst vier Stunden später aufgenommen werden und blieb bisher ohne jeden Erfolg.

Chicago, 12. März. (Tel.) Hier verlautet, die Regierung beschuldige, gegen einige Eisenbahngesellschaften vorzugehen wegen Verletzung des Gesetzes, durch das verboten ist, Eisenbahnarbeiter länger als 16 Stunden nacheinander zu beschäftigen. Es sollen 16 000 Fälle in Betracht kommen; bei einer Gesellschaft des Ostens allein fünfzehntausend.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 12. März. Augenscheinlich mit der neuen politischen Lage zusammenhängend, in welche sich Spanien durch die neuerdings aktuell gewordene Frage — ob Triple-Entente oder Dreieinigkeit — verwickelt sieht, kommt aus Madrid die Nachricht, daß das Budget des Kriegsministeriums erhöht und auch die Flotte durch ein zweites Geschwader verstärkt werden soll.

Paris, 12. März. Der englische Generalstaatsanwalt Sir Rufus Isaacs und der britische Generalpostmeister Samuel haben gegen das Pariser Sensationsblatt „Le Matin“ eine Belästigungsklage eingereicht. Der „Matin“ hatte anlässlich der Prüfung des von der britischen Regierung mit der unter dem Namen des Generalstaatsanwaltes stehenden Marconi-Gesellschaft geschlossenen Vertrages gegen Sir Rufus Isaacs und Samuel den Vorwurf erhoben, von der Marconi-Gesellschaft Geldgeschenke angenommen zu haben.

Paris, 12. März. In Bordeaux kam es zwischen mehreren hundert republikanischen Studenten und Camelots du Roi, welche letztere, wie schon kürzlich gemeldet, gegen den Professor Ruffin wegen seines in Straßburg gehaltenen pazifistischen Vortrags schon seit Wochen lärmende Kundgebungen veranstaltet hatten, zu argen Ausschreitungen. Die ganze Polizei und berittene Gendarmen mußte aufgerufen werden, um die Ruhe wieder herzustellen. Vier Schulkinder erlitten erhebliche Verletzungen. Ein pensionierter Major und ein junger royalistischer Hausbesitzer wurden festgenommen.

London, 12. März. „Daily Express“ läßt sich trotz der ergangenen Dementis von seinem Berliner Korrespondenten melden, daß der Prinz von Wales doch nach Berlin kommen werde und dort den Schwarzen Adlerorden erhalten soll. Er wird in Wilhelmshaven die deutsche Flotte besichtigen und die Universitäten in Jena und Heidelberg besuchen. Auch wird er der Frühjahrsparade auf dem Tempelhofer Feld beiwohnen.

P.C. New York, 12. März. (Privattele.) Wie aus Panama gemeldet wird, ist es zweifelhaft, ob der Panamakanal im Jahre 1913 eröffnet werden kann. Am Celebra-Einschnitt haben sich bedeutende Erdstöße wieder einmal ereignet und man kann sich dies nur damit erklären, daß die Erdstöße mit unterirdischen Seen in Zusammenhang stehen.

Zum Tode des Fürsten Hohenlohe-Langenburg

Langenburg, 12. März. Die Ankunft des Sonderzuges der Kaiserin und des Prinzen August Wilhelm von Preußen als Vertreter des Kaisers bei der Beisetzung des Fürsten Hermann zu Hohenlohe-Langenburg erfolgt am Freitag mittag um 12 Uhr, die Rückfahrt nachmittags 5 Uhr.

Die Leiche des verstorbenen Fürsten Hermann zu Hohenlohe-Langenburg, die, wie schon gemeldet, in der Schloßkirche in geschlossenem Sarge aufgebahrt wird, bleibt am Donnerstag von 10-12 Uhr vor- mittags allen Personen, die in Trauerkleidung erscheinen, zugänglich. Am Sarge halten zwei fürstliche Beamte die Ehrenwache.

Freitag mittag 1/2 Uhr wird sich der Trauerzug von der Schloßkirche zur Stadtkirche in folgender Ordnung und unter dem Gelächte sämtlicher Glöden in Bewegung setzen: Voraus eine Militärkapelle, gefolgt von Trauermarschällen, den Patronatslehrern und Patronatsgehilfen; neben dem schuppigen Leichenwagen wird fürstliches Hospitälpersonal schreiten. Dem Wagen folgt das Reitpferd des Verewigten. Daran schließen sich Offiziere, die seine Orden auf Äpfeln tragen, gefolgt von den nächsten Leidtragenden, den hohen Anverwandten, den höchsten und hohen Herrschaften, den Vertretern fremder Höfe und Regierungen, Mitglieder der Standesherrlichen Familien und des ritterlich-fürstlichen Adels. Daran schließt sich eine Abordnung des Dragonerregiments Nr. 9, ferner die fürstlichen Beamten des Hauses Hohenlohe, der königlichen Beamten, die bürgerlichen Kollegen von Langenburg und eine Deputation der Stadtgemeinde Heilbronn, Korporation und Gemeindebeamte, die fürstlichen Pächter, Vereine und sonstige Leidtragende von Langenburg und Umgebung.

Nach der Ankunft des Trauerzuges in der Kirche werden die Kaiserin und die hohen leittragenden Damen zu Wagen vom Schloß zur Kirche fahren. Fürst Ernst zu Hohenlohe-Langenburg wird dort die Kaiserin zu ihrem Sitz geleiten. Dem Prinzen August Wilhelm hält die Kaiserin zu ihrem Sitz geleiten. Dem Prinzen August Wilhelm hält die Kaiserin zu ihrem Sitz geleiten. Dem Prinzen August Wilhelm hält die Kaiserin zu ihrem Sitz geleiten.

Langenburg (Württbg.), 12. März. (Tel.) Großherzogin Luise von Baden traf heute vormittag 11 Uhr 46 Min. im Salonwagen mit dem fahrplanmäßigen Zuge auf dem hiesigen Bahnhof ein. Die Großherzogin wurde vom Fürsten Ernst zu Hohenlohe-Langenburg ins Schloß geleitet. Die Rückreise der Großherzogin Luise nach Karlsruhe erfolgte heute nachmittag 4 Uhr 42 Min.

Berlin, 12. März. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht folgende Allerhöchste Kabinettsordere: „Der General der Kavallerie Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, à la suite des Dragonerregiments König Karl I von Rumänien (1. Hann. Nr. 9) ist aus diesem Leben abberufen worden. Um das Andenken dieses am Vaterland hochverdienten Fürsten zu ehren, bestimme ich, daß sämtliche Offiziere des genannten Regiments auf drei Tage Trauer anlegen. Ferner hat der Regimentskommandeur an den Trauerfeierlichkeiten teilzunehmen.“

Um die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

Paris, 12. März. Aus Moulins (Dep. Allier) wird gemeldet: Der Oberst des 3. Bataillon Schützenregiment, Mordacq, hielt an seine Rekruten eine Ansprache, in der er u. a. sagte:

„Alle Völker bereiten sich zum Kriege vor. Unsere Nachbarn vermehren ihre Mannschaftebestände und ihre Rüstungen mit dem Gedanken, uns zu zerstückeln, sobald sie den günstigen Augenblick für gekommen erachten. Aber sie haben ohne den französischen Patriotismus gerechnet. Frankreich will nicht besiegt werden und es ist deshalb zu allen Opfern bereit.“

„Es wird das Geld und die Soldaten hergeben, die man braucht. Angefichts der durch nichts gerechtfertigten Herausforderung haben sich alle Franzosen erhoben und die französische Jugend reklamiert den dreijährigen Dienst als ein Gesetz des Heils und die Familienväter geben ihre Söhne bereitwillig für ein weiteres Dienstjahr her.“

Paris, 12. März. In Lyon veranstaltete die Vereinigung der republikanischen und sozialistischen Studenten eine Versammlung, in der sie gegen jede Verlängerung der Dienstzeit Einspruch erhoben.

Der Bergarbeiterverband von Moncaulles-Mines beschloß, eine Protestversammlung gegen die dreijährige Dienstzeit einzuberufen, die ausschließlich das Werk des nationalistischen Chauvinismus sei.

Zur spanisch-französischen Einigung in Marokko.

Madrid, 11. März. Dem „Temps“ wird von hier gemeldet: Die französisch-spanische Kommission hat sich über die Art der Konzessionsverleihung der geplanten Bahnlänge Tanger-Fez geeinigt.

Die Gesellschaft wird nach dem französischen Geleze errichtet, ihre Satzungen jedoch der Genehmigung der spanischen Regierung unterbreitet werden. Die 300 Kilometer lange Strecke wird in drei Strecken eingeteilt werden, eine von 200 Kilometer in der französischen Zone, 100 Kilometer in der spanischen Zone und etwa 15 Kilometer in der internationalen Zone von Tanger.

Die finanzielle Selbständigkeit der einzelnen Strecken wird den beiden Regierungen der Rückkauf der ihre Zone durchquerenden Bahnlücken erleichtert. In der französischen Zone wird die Bahn von Fes über Meknes gehen und den Schußfluß in der Mündung des Adom-Flusses überschreiten.

Neue Aktion gegen die Suffragetten.

London, 12. März. Die Suffragetten wollten gestern abend in Nottingham eine Versammlung abgehalten, wurden aber durch die Menge daran verhindert. Es wurden Feuerwerkskörper angezündet, Schüsse abgegeben und die Frauen durch einen ungläublichen Värm am Reden gehindert. Die Polizei mußte schließlich einschreiten, um die Stimmrechtlerinnen vor der Wut der Menge zu schützen.

Die Polizei hat für die nächsten Tage umfangreiche Vorkehrungen getroffen, um zu verhindern, daß die Suffragetten die Bootshäuser der Universitäten Cambridge und Oxford beschädigen. Die Suffragetten haben nämlich erklärt, sie würden versuchen, den Ruder-Match zwischen Oxford und Cambridge zu fähren.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Zur russisch-österreichischen Demobilisierung.

Petersburg, 12. März. Zu der gemeldeten Demobilisierung der russischen und österreichischen Truppen meint die „Nowoje Wremja“: „Wenn Oesterreich-Ungarn keine Angriffsgebarden gegen die Südslawen hat, muß es an der Südgrenze, nicht in Galizien, abrüst.“

„Krietzsch“ meint: „Die Demobilisierung findet nicht auf Kosten, sondern unter Berücksichtigung der Interessen der Balkanstaaten statt.“

Die „Petersb. Zeitung“ erklärt, die Demobilisierung beweise, daß in den wesentlichen Fragen des Balkanproblems eine Einigung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland erzielt worden sei.

P.C. Paris, 12. März. (Meldung der Press-Centrale.) Die heutige Morgenpresse begrüßt die Nachricht von der Demobilisierung der österreichischen und russischen Truppen mit großer Genugtuung. Verschiedene Blätter vom Schlage des „Echo de Paris“ allerdings glauben ausdrücklich versichern zu müssen, daß Rußland in der Demobilisationsnote die gewünschte Genugtuung von Oesterreich erhalten hätte, da feststeht, daß die österreichische Demobilisation der russischen vorausgegangen sei. „Aber“ so beruhigt das „Echo de Paris“ seine Leser, „die slawische Sache wird auch nach der Demobilisation kräftig genug sein, denn an der österreichischen Grenze sind von den Russen starke Festungen errichtet worden und die russischen Rekruten sind hinreichend instruiert.“

Die übrigen Mächte.

Berlin, 12. März. Ein österreichischer Diplomat äußerte sich unserem Berliner Vertreter gegenüber, es sei heute kein Geheimnis mehr, daß im vergangenen November in Oesterreich-Ungarn eine starke Strömung geherrscht habe, gegen Serbien loszuschlagen, womit natürlich auch ein Angriff gegen Rußland unvermeidlich gewesen wäre. Ebenso sei bekannt geworden, daß diese Absicht in Deutschland nicht überall Billigung gefunden habe.

In österreichischen diplomatischen Kreisen herrsche noch heute die Ansicht, daß dies ein Fehler gewesen sei und eine Unterlassungsünde veranlaßt habe, die später noch mehr als jetzt schwer bereut würde. Es könne keinem Zweifel unterliegen, daß die Siege der Balkanstaaten im Grunde genommen Siege Rußlands seien, d. h. des allgemeinen Slaveniums und daß infolge der Neugruppierung der Machtverhältnisse am Balkan eine bisher nicht in Rechnung gezogene Bedrohung des Germanentums eingetreten sei. Ein deutlicher Beweis, daß diese von Anfang an in Oesterreich vertretene Ansicht nun auch in Deutschland geteilt wird, sei die deutsche Militärvorlage, die namentlich die Ostgrenze verstärken will.

Rom, 12. März. Das „Giornale Militare“ veröffentlicht einen Armeebefehl, durch den die Rekrute des Jahrganges 1909 zur Fahne einberufen werden. Diese Mannschaft soll bis zum 30. Juli unter Waffen bleiben. Mit der Maßregel bezweckt man zweierlei. Einmal soll die Ausbildung der Mannschaften verbessert werden, dann aber will man auch für einige Zeit die Friedens-Präsenz verstärken.

Eine Erklärung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“.

Berlin, 12. März. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bringt heute abend folgenden offiziellen Artikel: „In einigen deutschen Zeitungen sind in diesen Tagen alarmierende Artikel mit Bezug auf die gegenwärtige Lage

oder die demnächst zu erwartende europäische Lage verbreitet worden. Wie die amtlichen deutschen Stellen — die diesen Artikeln gänzlich fernstehen — die Situation beurteilen, ist wiederholt in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ ausgeführt worden. Die gemeinsamen Bemühungen der Großmächte haben bereits — wie auch der englische Premierminister Asquith festgestellt hat — wertvolle Ergebnisse erzielt. Wir halten daran fest, daß es dieser gemeinsamen Arbeit gelingen wird, auch der noch verbleibenden Schwierigkeiten Herr zu werden. Diese Zuversicht hat eine besondere Stützung durch die von ganz Europa dankbar begrüßte Vereinbarung erfahren, welche Oesterreich-Ungarn und Rußland jenseits über die Reduktion ihrer militärischen Maßnahmen geschlossen haben.

Wenn in den erwähnten Artikeln andererseits die geplante deutsche Heeresvermehrung mit einer erheblichen Verschlechterung der Beziehungen Deutschlands zu dem einen oder anderen seiner Nachbarn motiviert wird, die zu einem kriegerischen Konflikt drängen, so sind derartige Ausführungen aufs entschiedenste zurückzuweisen. Daß das europäische Machtverhältnis durch die Vorgänge auf dem Balkan eine Verschiebung erlitten hat, von der mittelbar auch Deutschland berührt wird, ist eine jedem einleuchtende Tatsache. Solange der ewige Weltfrieden noch nicht garantiert ist, muß Deutschland damit rechnen, daß es in einem Kriege genötigt sein kann, seine langgestreckten Grenzen nach mehreren Seiten zu verteidigen und daß es dabei um seine Existenz ringen wird. Für eine solche Eventualität, die Deutschland gegen seinen Willen aufgenötigt werden kann, soll die neue Wehrvorlage Vorkehrungen treffen, indem sie in Ausführung der allgemeinen Wehrpflicht die militärdienstfähigen, aber bisher freigelassenen jungen Mannschaften zum Dienste mit der Waffe heranzieht.

Kein Deutscher wird die Verantwortung dafür auf sich nehmen wollen, daß in einem Kampfe, der uns aufgenötigt werden sollte, nicht alle Wehrkräftigen auch als Soldaten zur Verteidigung von Haus und Hof bereitstehen. Die Ueberzeugung, daß es unsere Pflicht ist, hierfür Sorge zu treffen, ist so sehr Gemeingut unseres Volkes geworden, daß sie durch die jeder Grundlage entbehrenden Kriegstreiberereien nicht entstellt werden kann. Indem wir das nachdrücklich betonen, müssen wir gleichzeitig gegen die maßlose Sprachfront machen, mit der einige französische Zeitungen unsere Heeresvorlage als eine Herausforderung und Drohung gegen Frankreich hinzustellen versucht haben. Unserer nationalen Ehre entspricht es, solchen Heheereien entgegenzutreten, aber kaltblütig und ohne Stimmungsausbrüche, die im In- und im Auslande Mißverständnisse hervorrufen und die auf Wahrung des Friedens unter den Großmächten gerichtete Haltung unserer Politik verdunkeln könnte.

Die neue Botschafterberater in Petersburg.

Sofia, 12. März. Entgegen der Meldung, daß Prinz Ghika gewissermaßen als Delegierter der rumänischen Regierung nach Petersburg abgereist ist, ist festzustellen, daß Ghika keinerlei amtliche Mission hat. An hiesiger maßgebender Stelle wird betont, daß Ghika, der mit Urlaub nach Petersburg abreiste, seinen dortigen Aufenthalt dazu benutzen wird, seine genauere Kenntnis der diplomatischen Geschichte des rumänisch-bulgarischen Streitfalles zur Aufklärung der Petersburger Persönlichkeiten, vor allem des rumänischen Gesandten zu verwenden.

Vorwürfe gegen England.

London, 12. März. Von hier wird gemeldet, daß die hiesige Balkanliga der britischen Regierung den Vorwurf macht, sie betreibe den Friedensschluß zwischen der Türkei und den Balkanstaaten nicht ernstlich, um die Balkanstaaten sich wirtschaftlich aufzuheben zu lassen, damit sie auf Jahre hinaus unsäglich wären, einen neuen Krieg zu hegen.

Es heißt, man fürchte in England tatsächlich, daß nach dem Friedensschluß Bulgarien und Serbien wegen Monarchie und Bulgarien und Griechenland wegen des Besitzes von Saloniki in Streit geraten können. Diese Wahrscheinlichkeit sei um so größer, als seit einigen Tagen ein Gerücht umläuft, daß zwischen Serbien und Griechenland ein Geheimvertrag abgeschlossen worden ist, der als Schutzbündnis gegen Bulgarien zu charakterisieren sei.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 Pf. für Porto-Ausgaben beigelegt werden.)

A. W. In der Unteroffizierschule werden junge Leute vom 17. Lebensjahr ab eingestellt. Sie erhalten dort — neben freier Beschäftigung und Bekleidung — die Löhnung wie die Mannschaften bei der Infanterie: 9 Mark monatlich. Jeder Schüler muß sich verpflichten, für jeden Monat, den er in der Unteroffizierschule gedient hat, zwei Monate dafür bei der Truppe zu dienen. Die Anmeldung zum Eintritt am 1. Oktober kann schon jetzt erfolgen. Bei Erteilung des Zivilversorgungsgescheines wird die Dienstzeit bei der Schule mit angerechnet. (355)

F. Die Annahme der Fahnenjunter erfolgt durch die Herren Regimentskommandeure. Fahnenjunter erhalten freie Dienstbekleidung. Die vorgeschriebene Zulage beträgt: bei der Infanterie 45 Mk., bei der Feldartillerie 70 Mk. u. bei der Kavallerie 150 Mk. (392)

Schmeckt herrlich. Kinder, die sich weigern, Lebertran einzunehmen, zeigen meist besondere Vorliebe für Scotts Emulsion von Lebertran. Scotts Emulsion ist dabei in der Wirkung dem gewöhnlichen Tran bedeutend überlegen, schmeckt rahmig süß und wird sogar von ganz kleinen Kindern leicht vertragen, wenn sie in der Zahnzeit oder bei schwachem Knochenbau eines Kräftigungsmittels bedürfen. Doch nicht nur die echte Scotts Emulsion!

Geschäftliche Mitteilungen. Residenz-Theater. Das abwechslungsreiche Programm enthält einen größeren Film „Freiheit oder Tod“, Tragödie unter Wasser in 3 Abteilungen mit Banda Treumann als Schwimmkünstlerin und Biggo Larjen als Schwimmlehrer. Das ruhrende Drama „Die Stimme des Herzens“ zeichnet sich durch eine spannende Handlung aus. Die interessanten Naturaufnahmen „Kates-Fabrikation“ und „Ein Ausflug in Hoch-Schottland“ ergänzen unter anderem das Programm aus beste. 4475

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. März.

St.A. Fleischversorgung im Monat Februar. Zu den Viehmärkten im hiesigen Viehhof wurden 247 (1912: 204) Ochsen, 202 (287) Kühe, 114 (177) Rinder, 166 (77) Färren, 933 (1201) Kälber, 2928 (5999) Schweine und 174 (222) Hammel aufgetrieben. Von dem aufgetriebenen Vieh waren eingeführt aus Holland 178 Ochsen, 32 Rinder, 125 Färren (1912: —), Geschlacht wurden 258 (299) Ochsen, 253 (321) Kühe, 99 (165) Rinder, 158 (94) Färren, 1105 (1415) Kälber, 1797 (4005) Schweine und 195 (240) Hammel. Das Schlachtgewicht betrug für Ochsen 76 477 Kg. (1912: 83 098), Kühe 57 487 Kg. (62 412), Rinder 21 736 Kg. (32 173), Färren 49 536 Kg. (28 070), Kälber 44 200 Kg. (53 770), Schweine 127 587 Kg. (272 349) und Hammel 4875 Kg. (6000). Das Gesamtgewicht betrug 382 886 Kg. (1912: 538 382), darunter Kleinvieh mit 177 150 Kg. (332 629). Die der Fleischbeschau unterworfenen Fleischstücke betrug 177 004 Kg. (1912: 50 508), davon stammten aus dem Ausland: 143 570 Kg. und zwar aus: Australien 1083 Kg., England 3315 Kg. und Holland 139 172 Kg. (1912: aus Dänemark 5289 Kg.).

× Vieh- und Fleischpreise. Es betrug der Preis für (1 Pfund Schlachtgewicht): Ochsen 90,5—96,5 $\frac{3}{4}$ (1912: 87,5—95 $\frac{3}{4}$), Kühe 73—81,5 $\frac{3}{4}$ (58,5—75,5 $\frac{3}{4}$), Rinder 94 $\frac{3}{4}$ (93 $\frac{3}{4}$), Färren 84—90 $\frac{3}{4}$ (79—85 $\frac{3}{4}$), Kälber 100—107,5 $\frac{3}{4}$ (97,5—104 $\frac{3}{4}$), Schweine 88,5 $\frac{3}{4}$ (62—64 $\frac{3}{4}$) und Hammel 81,5—85 $\frac{3}{4}$ (68—70 $\frac{3}{4}$). Nach Angabe der Metzgerinnung folgte in allgemeinen das Pfund Ochsenfleisch 94 $\frac{3}{4}$ (1912: 90—94 $\frac{3}{4}$), Kuhfleisch 80 $\frac{3}{4}$ (56—66 $\frac{3}{4}$), Rindfleisch 90 $\frac{3}{4}$ (80—90 $\frac{3}{4}$), Kalbfleisch 100 $\frac{3}{4}$ (90—96 $\frac{3}{4}$), Schweinefleisch 98 $\frac{3}{4}$ (88—90 $\frac{3}{4}$) und Hammelfleisch 90 $\frac{3}{4}$ (80—100 $\frac{3}{4}$). Außerdem gelten für die einzelnen Qualitäten die von der hiesigen Fleischpreiskonmission in den Zeitungen bekannt gegebenen Preise.

S. Wiederhalle Karlsruhe. Mit einem bunten Abend erfreute die Wiederhalle am Samstagabend ihr Auditorium im drangvoll besetzten Eintrittsaal und — vorweg sei's gesagt — löste damit einen vollen Erfolg und wohlverdiente, allseitige Anerkennung aus. Schon die erste Nummer des geschmackvollen Programms „Follentquintett“ von Schubert für 2 Violinen, Cello, Bass und Klavier war ein erlebter Kunstgenuss und gab den Ausübenden, Fräulein Imle und den Herren Hof, Dr. Kahn, Heller und Stehlin reiche Gelegenheit, ihre künstlerische Befähigung und das geistig richtige Erfassen des prächtigen Werkes, einer Reihe Schubert'scher Gesänge, zu zeigen. Wenn auch der 1. Satz „Allegro vivace“ den Wunsch nach etwas lebhafterem Tempo aufkommen ließ, so verdient die Gesamtleistung als eine hoch künstlerische bezeichnet zu werden. Besonders war es die Violin-Virtuosin, Fräulein Imle, die den charakteristischen Themen beständigen Ausdruck verlieh und mit warm besteltem Vortrag eine brillante Technik verbindet. Das Aufeinanderspielen des Quintetts ist von einer prächtigen Sitt- und Klangreinheit und läßt ein ernstes Studium und feinstimmliches Empfinden erkennen. Als eine neue Erscheinung im Konzertsaal überraschte Fräulein Fridel Mees, die mit einer anmutigen Vortragweise eine zwar nicht sehr umfangreiche, aber herzlich frische Stimme vereinigt. Die prächtige Wiedergabe des Walzerliedes „Frühlingsstimmen“ von Joh. Strauß weist die Sängerin in das Koloraturfach; zwitschernd und sprudelnd perkten die Triller und Passagen und das feste Ansetzen des schwierigen Tonstücks zeigte auch von großer musikalischer Sicherheit. Auch die köstliche Lieber, namentlich das italienische „Madrigal alla Primavera“ von Balladino trugen der jungen Sängerin herzlichsten Beifall ein. Die zweite Solistin, Fräulein Barro (M.) sang Lieber von Brahms, Schubert, Weber und Saint-Saens und fand mit ihrer geschmackvollen und sympathischen Vortragweise gleichfalls wohlverdiente Anerkennung. In Herrn Hertlein (Schüler von Gortoms) lernten wir einen Tenoristen von guten Anlagen kennen; der anscheinend nur durch eine kleine Indispotion an der vollen Entfaltung seiner prächtigen Stimmkraft verhindert war. Der junge, vielversprechende Künstler verfügt über ein in allen Lagen gut durchgebildetes, klangvolles und weich ansprechendes Organ, das bei weiterer Pflege zu guten Hoffnungen berechtigt. Mit der Altsonnate aus der „Zauberflöte“, „Seimliche Aufforderung“ von R. Strauß, „Lieberfeier“ von Weinzierl und „Begrüßung“ von Bienenstock dokumentierte der Sänger in fleißigem Studium und gute Auffassung. In die Reihenfolge der ersten Lieber brachte die Hofschauspielerin Fräulein Genter mit hübschen Regitationen, die in ihrer netten Vortragweise herzlichste und dankbare Aufnahmen fanden, angenehme Abwechslung. Auch Fräulein Feuerstein machte sich um das beste Gelingen des Abends mit heiterem Wiedern zur Laute verdient; die Sängerin hat ein beachtenswertes, multifaktes Talent und einen wohlgeübten, symphonischen Mezzo-Sopran zu eigen. Sie beherrschte ihr Instrument mit fester Fertigkeit und brachte eine Reihe köstlicher Volkslieder mit feinem Humor trefflich zur Geltung. Nicht zuletzt sei aber auch dem Soloquartett der Herren Dr. Gon, Höllischer, Körber und Wagner volle Anerkennung gezollt, die mit dem betagtesten Humorist und „Die Kaffeeschlacht“, sowie mit „Waldesrauschen“ von Kirchl und „s Banker vor der Hütte“ von Klümel bestens abschnitten. Die voluminösen, trefflich geschnittenen Stimmen klangen in harmonischer Reinheit und so war es eine Freude, den vollendeten Darbietungen zu lauschen. Ganz besonderes Lob gebührt aber auch dem ansehnlichen Begleiterteam der Solisten am Flügel, Herrn Max Benz, der sich seiner vielseitigen Aufgabe in höchst anerkennenswerter Weise entledigte, und sich in hohem Maße um die künstlerische Wiedergabe einzelner Nummern verdient machte. Dem jungen Künstler erlaubt für seine feinsinnige, bewusste Begleitung und seine bewährte, reife Begabung ein wohlgemeinens Maß des jeweiligen, dankbaren Beifalls des kunstfertigen Publikums. Etwas spät zwar, dafür aber im so eifriger huldigte nach Schluß des etwas lang geratenen Programms die tanztüchtige jüngere Wiederhalle-Generation der Göttia Terpsichore. So war die Veranstaltung wieder eine prächtig durchgeführte und die Vereinsleitung hat auch diesmal wieder, wie man dies von der Wiederhalle nicht anders gewohnt ist, ihren Mitspielern und Gästen einige Stunden schönsten Genusses bereitet, die noch lange die Erinnerung wachhalten werden an die multifakten, künstlerische Betätigung und den gemüthlichen gesellschastlichen Geist unserer Wiederhalle.

× Arbeiterbildungsverein. Am letzten Montag hielt Herr Oberstrotz Eugen Grefsch einen Vortrag über das Thema „Aus dem Leben unseres heimischen Waldes“, zu dem sich eine außerordentlich zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden hatte. Der Redner wies darauf hin, wie das rasche, unaufhaltsame Fortschreiten der Industrie mannigfache Schäden für die Volksgesundheit hebringe. Mit Recht erlaube daher heute vielfach der Ruf: „Zurück zur Natur“. Das werde jetzt die Jugend ihr Recht auf die Natur so wirksam geltend mache, sei eine besondere Freude. Der ruhige Pol in der Erziehung flucht unserer Tage sei unser Wald. Den tiefsten und wahren Genuss am Walde habe aber nur derjenige, der dessen Schönheiten

auch richtig zu sehen und zu verstehen gelernt habe. Der Wald, der den Höhepunkt der Pflanzenvegetation darstelle, sei als eine große Lebensgemeinschaft — nicht bloß der Bäume, sondern auch der vielen anderen, den Boden bedeckenden Kinder der Flora und zahlreicher Tiere aufzufassen. In diesem großen Buche der Natur die Einzelerscheinungen je nach Jahreszeit, Standort, örtlicher Waldbeschaffenheit u. a. mit Verständnis wahrzunehmen, gewähre eine echte Freude. Durch das Eingreifen des Menschen wie auch durch Katastrophen in der Natur werde das Gleichgewicht im Waldleben oft empfindlich gestört. Durch zahlreiche Beispiele und gute Lichtbilder suchte der Redner anregend auf das Verständnis für die Beobachtung der Natur und der Naturvorgänge zu wirken, was er auch als den Hauptzweck des Vortrages bezeichnete. Der gehaltvolle Vortrag fand den lebhaftesten Beifall. Zwei durch die Gesangsabteilung des Vereins — unter der Leitung des Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Kollmer, — sehr flott vorgetragene Waldlieder bildeten den stimmungsvollen Abschluß des Abends.

× Verein Volksbildung. E. V. Am Freitag, den 14. März 1913, abends 9 Uhr, findet im Hösalaal für Kunstgeschichte (Techn. Hochschule) Aulabau, die Generalversammlung des Vereins statt. Im Kaufmännischen Verein spricht morgen abend Herr Dr. G. Henning, Professor aus Leipzig, über Richard Wagner, sein Leben und seine Werke. Der Vortrag, der punkt 8 1/2 Uhr beginnt und ca. 2 1/2 Stunden dauert, findet mit Vorträgen am Klavier und Lichtbildern (Bayerischer Dekorationen) aus „Tannhäuser“, „Lohengrin“, „Meistersinger“, „Tristan“, „Ring der Nibelungen“, „Parsifal“ usw. im großen Eintrittsaale statt. (Siehe Anzeige.)

× Das fünfte vollständige Symphonie-Konzert, welches die verstärkte Kapelle des Leibgrenadier-Regiments Nr. 109 unter Leitung von Musikmeister Bernhagen gestern abend in der Festhalle gab, erfreute sich wiederum eines guten Besuchs. Im Mittelpunkt des Programms stand dieses Mal die stimmungsvolle, lebensfrische Siebente Symphonie (C-Dur) von Schubert, welche das Orchester mit großer Bravour spielte. Man erkannte bei der Wiedergabe der „honia, ebenso wie bei den übrigen Programmnummern. Overtüre zu „Santuzza“ von Goldmark, dem Konzert für Violine (D-Dur) von Beethoven und der Ungarische Rhapsodie in D von Liszt, deutlich den Fleiß und das große Verständnis, mit denen bei der Kapelle unter der zielbewußten Leitung von Musikmeister Bernhagen gearbeitet wird. Das „Konzert für Violine (D-Dur) von Beethoven war eine treffliche Leistung des Solisten der Kapelle, Herrn D... , der bei dieser Gelegenheit abermals seine oft schon gerühmten künstlerischen Vorzüge zeigte konnte. Die das Konzert abschließende Ungarische Rhapsodie in D von Liszt wurde von der Kapelle ausgezeichnet gespielt. So nahm der Abend einen wohlgeordneten Verlauf. Das Publikum zollte den einzelnen Stücken starken Applaus, namentlich Herr Dietrich fand mit seinem Violin-Solo begeisterten Beifall.

× Tanzabend Gertrud Weiskopf. Wie man uns mitteilt, gibt sich für den am 17. März im Museum stattfindenden Tanzabend der berühmten Tanzkünstlerin Gertrud Weiskopf aus München erfreuliche Kunde. Gertrud Weiskopf hat auf ihrem Programm ihr Bestes vereinigt und zeigt ihre erstklassige Vielseitigkeit. Das Auftreten dieser gottbegnadeten Künstlerin ist daher ein wirkliches Ereignis. Es muß Sache des Publikums sein, ein solches seltenes Ereignis mit vollem Interesse aufzunehmen. Wir können den Besuch nur allerbestens empfehlen, und befindet sich der Vorverkauf bei Hugo Kunz, Hofmusikalienhandlung, Kaiserstr. 114.

× Ein geriebener Gauner. In den letzten Tagen hat ein Unbekannter, etwa 28 Jahre alt, vermutlich ein stellenloser Gärtner, Pflanzen, welche von Diebstählen herrühren dürften, abgeholt. Er handelt angeblich im Auftrag eines hiesigen Gärtners, bei welchem abwesende Hausbewohner die überbrachten Pflanzen bestellt hätten. Im guten Glauben, die Sache habe ihre Richtigkeit, wurde die vermeintliche Ware angenommen auf Verlangen des Ueberbringers den auf der vorgelegten Rechnung stehende Betrag ausgelegt und diese von dem Unbekannten fälschlich quittiert.

× Festgenommen wurden ein lediger Kutscher aus Oberhesslingen, der dringend verdächtig ist, seinem Zimmerkollegen 110 Mark gestohlen zu haben und ein 18 Jahre alter Hausbursche aus Stuttgart, wegen Manfardendiebstahls.

Defest iche Hausbesitzer-Versammlung.

— Karlsruhe, 12. März. Im Saal 3 Schrempf fand gestern abend eine öffentliche Hausbesitzer-Versammlung statt, in der der Vortrag des Vorstandes der badischen Hausbesitzer-Vereine mit der Stuttgarter Rüdversicherungs-Aktien-Gesellschaft über die Versicherung zweier Hypotheken zum Zwecke der Erriehung einer hiesigen Hypothekenbank zur Besprechung kam.

Wie der Vorsitzende, Herr Rechnungsrat Merkle, mitteilte, ist es nach 4—5monatlichen Verhandlungen gelungen, einen Vertrag zwischen dem Verband der badischen Grund- und Hausbesitzer-Vereine mit der Stuttgarter Rüdversicherungs-Aktien-Gesellschaft abzuschließen, auf Grund dessen die Gesellschaft die Versicherung der zweiten Hypotheken übernimmt, welche die Grund- und Hausbesitzer-Vereine ihren Mitgliedern bei kommunalen Kassen und Hypothekenbanken oder bei einer allgemeinen Landeshypothekenanstalt vermitteln. Die Versicherung geschieht zu mäßigen Vorzugsprämien, die nur den Vereinsmitgliedern gewährt werden, und die in ihrem Gesamtbetrage niedriger sind als die Provisionen, die gegenwärtig für 1. Hypotheken bezahlt werden müssen. Nach dem Vertrage übernimmt die Gesellschaft alle Verluste, die an den versicherten Hypotheken entstehen, so daß also die Gemeinde, die Geld auf 2. Hypotheken gegen Versicherung ausleiht, keinerlei Verluste zu befürchten hat. In den Bedingungen des Vertrages ist auch die allmähliche Schuldenentilgung in Höhe von mindestens 1/2 Prozent jährlich vorgesehen, die bekanntlich auch von der Groß. Regierung verlangt wird. Diese Schuldenentilgung wird aber um so eher geleistet werden können, als erwartet werden darf, daß die Gemeinde die von ihr im Wege der Anleihe etwa zu 4—4 1/2 Prozent aufgenommenen Gelder zu mäßigem Zinsfuß auf 2. Hypotheken ausleihen wird.

In der getrigen Sitzung wurden die einzelnen Paragraphen des Vertrages einer eingehenden Besprechung unterzogen. Dem Vertrage entnehmen wir folgende Punkte: Es werden versichert 2. Hypotheken bis zu 80 Prozent des sorgfältig ermittelten Grundstückswertes, für den in der Regel die amtlichen Schätzungen gelten.

Die Versicherungsprämie beträgt für die Beträge zwischen 50 und 60 Prozent der Schätzung 0,4 Prozent, für die Beträge über 60 Pro-

zent der Schätzung 0,65 Prozent pro Jahr. Die Prämie ist für die ganze Vertragsdauer (5 bzw. 3 Jahre) voranzuzahlen.

Außer der Prämie hat der Grundstückseigentümer noch zu entrichten a) eine Abschlussgebühr von 3 Prozent einer Jahresprämie, b) eine Policengebühr von 10 Mark bei Versicherungssummen bis zu 20 000 Mark, bei höheren Versicherungssummen eine solche von 20 Mark, c) die staatlichen Stempel und Sporeln. Wird es erforderlich, die Verwaltung des Grundstücks dem Eigentümer zu entziehen, so verpflichtet sich der einzelne Grund- und Hausbesitzer-Verein, die Verwaltung gegen eine mäßige Vergütung zu Lasten des Objekts zu übernehmen und für eine bestmögliche Wertung des Objekts besorgt zu sein. Wird die Uebernahme eines Grundstücks erforderlich, so hat dies auf den Namen des einzelnen Haus- und Grundbesitzereines jedoch für Rechnung der Versicherungsgesellschaft zu geschehen.

Weiter muß sich der Versicherte verpflichten, alle für seinen Betrieb bezw. sein Haus notwendigen Versicherungsverträge (Einbruchdiebstahl, Automobil, Wasserleitungschäden, Sturmchäden, Brandversicherungen, Glas-, Saftpflicht, Unfall- und Feuerversicherung), so weit sie solche abschließen, bei der Mit- und Rüdversicherungs-Gesellschaft oder den damit in Verbindung stehenden Gesellschaften, dem Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein, A.-G., und der Württembergischen Privatversicherungs-Gesellschaft in Stuttgart, zu den tarifmäßigen Prämienhöhen dieser Gesellschaften unter Berücksichtigung der den Vereinsmitgliedern vertragsmäßig zustehenden Rabatte zu nehmen.

Herr Merkle wies in seinen Erläuterungen zu dem Vertrag insbesondere darauf hin, daß die Prämienhöhen für die Versicherung kaum die Höhe übersteigen, die gewöhnlich für Provisionen bei Vermittlung von Hypotheken zu zahlen ist, daß auf der anderen Seite aber diese Prämien wieder dem Versicherten dadurch zu Gute kommen, daß sie zweite Hypotheken zu einem so niedrigen Zinsfuß bekommen, wie dies ohne Versicherung nicht möglich ist. Jedenfalls sei hier ein Weg gefunden, die Geldnot für zweite Hypotheken aus der Welt zu schaffen. Es sei nur zu hoffen, daß Regierung und die Stadtverwaltung schnellig dafür sorgen, daß auf diesem Wege zweite Hypotheken ausgeben werden können.

In der Diskussion wurde von verschiedenen Seiten dem Verband der Hausbesitzer-Vereine insbesondere Herr Merkle für seine Bemühungen in dieser Sache Dank und Anerkennung gezollt. Im weiteren Verlaufe der Versammlung wurde noch kurz die in der letzten Sitzung des Bürgerausschusses zuridgelegene Vorlage, betreffend der Uebernahme der Schwegunterhaltung durch die Stadt, besprochen.

Dom Wetter und Wintersport.

— Karlsruhe, 12. März. Infolge des eingetretenen Frühlingswetters ist der in den Bergen liegende Schnee wieder stark zusammengeschmolzen und im nördlichen Schwarzwald ist die Ausübung des Wintersports nicht mehr möglich. Größere Schneemengen lagern noch im südlichen Hochschwarzwald. Vom Feldberg werden 75 Zentimeter, vom Herzogenhorn 80 bis 85 Zentimeter durchschnittliche Schneehöhe und gute Skibahn bis etwa 1000 Meter abwärts gemeldet. Ferner weisen der Belschen, der Schauinsland und Kandels noch genügend Schnee zur Ausübung des Wintersports auf. In den Morgenstunden herrscht in den höheren Berglagen meist leichter Frost, so daß der Schnee verfestigt ist; mittags tritt Tauwetter ein und die Schneebeschaffenheit wird weich und lebend. Das Wetter ist zurzeit herrlich! Von früh bis spät prächtiger Sonnenschein und eine wunder alle Alpenansicht von der Zugspitze bis zum Mont Blanc.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 12. März 1913.

Der hohe Druck über dem Festland hat sich seit gestern noch verstärkt und hat sich weiter nach Norden hin ausgedehnt. Im Westen Deutschlands hat es aufgeklart, während im Osten eine über dem russischen Ostseegebiet gelegene Depression trübes Wetter verursacht. Bei Genua ist eine neue Depression erschienen, die sich aber voraussichtlich bei uns, wenigstens vorerst, nicht geltend machen wird; es ist deshalb meist heiteres, untertag mildes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Date, Barometer, Thermometer, Wind, Humidity, etc. for March 11-12.

Höchste Temperatur am 11. März: 13,0 Grad; niedrigste in den darauffolgenden Nacht: 3,6 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am 12. März, 7,26 Uhr früh: 0,0 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 12. März früh: Lugano wolkenlos 2 Grad, Biarritz wolkenlos 9 Grad, Triest bedeckt 6 Grad, Florenz bedeckt 6 Grad, Rom wolkenlos 4 Grad, Cagliari wolkenlos 7 Grad.

Seit Bestehen des coffeinfreien Kaffee Hag braucht der Kaffeegenuß nicht mehr verboten zu werden. Kaffee Hag, coffeinfreier Bohnenkaffee, löst keine Erregung des Herzens aus.

Geheimrat Erzellenz v. Leyden. 8296a (Vortrag „Kerzneurose u. d. Behandlung“).

Gesellschaftliche Mitteilungen.

In Gotha, 12. März. In der am 11. März 1913 stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der Deutschen Grund-Credit-Bank zu Gotha waren 13 060 alte Aktien und 1467 junge Aktien mit 15 994 Stimmen durch 15 Aktionäre vertreten. Die vorgelegte Bilanz und die Gewinn- und Verlust-Rechnung wurden genehmigt und dem Vorstande wie dem Aufsichtsrate einstimmig Entlastung erteilt. Der auf neun Prozent festgesetzte Gewinnanteil gelangt mit 54.— M für den Gewinnanteilschein Nr. 41 der Aktien zu 600.— M und mit 108.— M für den Gewinnanteilschein Nr. 3 der Aktien zu 1200.— M vom 13. März 1913 ab zur Auszahlung.

Gute Kost im kleinsten Haushalt!

Gute und schmackhafte Kost zu genießen ist jetzt kein Vorrecht der Begüterten mehr, denn die Liebig-Kugeln ermöglichen es jedermann seine tägliche Kost kräftig und schmackhaft einzurichten.

Liebig-Kugeln kosten 5 Pfennig

das Stück und sind in Döschen à 5 Stück überall zu haben. Sie bestehen aus reinem Liebig's Fleisch-Extrakt, der nur mit einer leichten Schicht Gelatine umgeben ist. Lesen Sie die jeder Dose beigegebene Gebrauchsanweisung!

Kaufmännischer Verein Karlsruhe. E. V.

VORTRAG Herr Dr. G. Henning, Professor, Leipzig: „Richard Wagner“ (zu seinem 100. Geburtstage, 22. Mai), sein Leben und seine Werke, mit Vorträgen am Klavier und Lichtbildern (Bayreuther Dekorationen) aus Tannhäuser, Lohengrin, Meistersinger, Tristan, Ring des Nibelungen, Parsifal etc. Dauer des Vortrages ca. 2 1/2 Stunden. Der Konzertflügel Blüthner ist aus dem Lager des Herrn Hof. Schweisgut. Karten zu den Vorträgen à Mk. 1.50, nummerierte Mk. 2.—, sind in sämtlichen hiesigen Musikalienhandlungen erhältlich; Karten für reservierte Plätze nur in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert, sowie abends an der Kasse. Der Vorstand. 4448

Karlsruhe — Museumssaal.

Donnerstag, 13. März, 8 Uhr abends

Einziges Gastspiel der Tanzkünstlerin Gertrud Leistikow

Kritiken über die Künstler Gertrud Leistikows:

Gertrud Leistikow ist entschieden die genialste Tänzerin der Welt. Sie fand bei dem zahlreichen Auditorium furiosen Beifall. Viele Tänze mussten wiederholt werden. Berlin: Vossische Zeitung.

Der Tanz, wie ihn Gertrud Leistikow vorführt, ist wahre Kunst von meisterhafter Vollendung und echter Schönheit. Ganz vorzüglich gelang ihr: Scherz, Glück, Frohsinn, Komik zum bereiten Ausdruck zu bringen. Es war der genussreichste Abend, den wir hier erlebten. Das Publikum dankte mit unendlichem Applaus. Hannover: Tagblatt.

Gertrud Leistikow besitzt eine unheimlich wirkende suggestive Kraft. Ihr Körper ist wundervoll elastisch, der von einem ausdrucksvollen Gesicht unterstützt wird. Eine Vollblut-Künstlerin, wie sie alle tausend Jahre einmal erscheint. Ihre Leistungen wurden mit frenetischem Beifall belohnt. Berlin: Lokalanzeiger.

Für die Damenwelt gab es eine Fülle von Anregungen und für die Herren war es ein ästhetischer Genuss ersten Ranges. Riga: Rigaer Zeitung.

Ein unbezwinglicher Zauber geht von der künstlerischen Persönlichkeit Gertrud Leistikows aus. Von Tanz zu Tanz, von Bild zu Bild steigert sich der Applaus bis zu den herzlichsten Ovationen. Halle: General-Anzeiger.

Gertrud Leistikows interessante malerische Tänze fanden bei dem hiesigen Publikum begeisterte Aufnahme. Es war wirklich ein hoher künstlerischer Genuss. Niemals haben wir ähnliches gesehen. Dresden: Nachrichten.

Gertrud Leistikow hat auf ihrem Programm ihr Bestes vereinigt und zeigt ihre erstaunliche Vielseitigkeit. Das Auftreten dieser gottbegnadeten Künstlerin ist daher ein wirkliches Ereignis. Es muss Sache des Publikums sein, ein solches seltenes Ereignis mit vollem Interesse aufzunehmen. Halle a. S.: Saalezeitung.

Karten zu 4.—, 3.—, 2.50, 2.— und 1.— Mk. bei Hugo Kuntz Nachf., Hofmusikalienhandlung, Kaiserstrasse 114, von 9—1 und 3—7 Uhr.

Neue Schuhe

für Herren, Damen und Kinder.

Damen-Knopf- und Schnür-Halbschuhe

in Lack und Chevreaux mit und ohne Einsätzen

Preislagen: 6.50 7.50 8.50 10.50 12.50 15.50



Moderne Kinder-Stiefel zu allen Preisen.



Herren-Stiefel

neueste amerik. Formen

Preislagen: 7.50 8.50 10.50 12.50 14.50 16.50

Neu eingeführt:

Wallersteins Fortschritt-Stiefel.

Schuhhaus H. Stern Kriegstr. 24 am Hauptbahnhof.

„SONNE“ Detectiv-Institut Mannheim Spezial-Privat-Auskünfte Telefon 6999

Lausanne (Schweiz). Chalet Ferney, II

10,5 Av. St. Paul 1310a

Angen. Heim für Studierende u. junge Kaufleute. Rasche Erlernung der franz. Sprache. Mass. Preise.

Mug. Kranz Karlsruhe

Neftenstr. 25, Gutenbergplatz, Kaiserstrasse 38, Telefon 2374

empfehlen Diverse Mehle

Abnahme von 15 Pf. 12 1/2, 25 Pf. Mehlensung Nr. 00 1.05 2.55 5.10 Mehlensung Nr. 0 1.00 2.45 4.90 Mehlensung Nr. 1 0.90 2.20 4.40 Brotmehl Nr. 4 0.70 1.70 3.35 Roggenmehl Nr. 1 0.75 1.85 3.70

Bei Abnahme von größeren Mengen bitte Spezial-Offerten abzuholen. Obige Mehle sind aufs sorgfältigste geteilt, deshalb leicht zu verarbeiten und sehr ausgiebig. 4443 Rabatt: Sparmarken.

Passendes Angebot für Brautpaare

eine moderne, ganz neue Wohnungs-Einrichtung, bestehend aus hellpoliertem, englischen Schlafzimmer mit groß. Büttel, Spiegel, Schrank, 2 Betten mit Zubehör, großer Waschkommode mit Marmor- und Spiegelauflage, 2 Nachtschränken mit Marmorplatte, 2 Stühlen, Handtuchgefaß.

Wohnzimmer: poliert, Vertikal mit Spiegelauflage, Büttel, Tisch mit zwei Platte und 4 Stühlen, sowie moderner Küche mit Metallverkleidung

zusammen für 550 Mk. Maier Weinheimer, Kronenstr. 32. 4410

Schaufenster-Rückwand fast neu, billig abzugeben. Näheres Kaiserstrasse 215, Aretz & Co. 49014.3

Sinderportwagen, gut erhalten, m. Gummirollen, billig zu verkaufen. Leopoldstr. 33, 3. Et., Wöbbs. 49573.2.2

Sinderlieg- u. Sitzwagen billig abzugeben. Näheres bei F. Wicker, Hauptstr. 17, 3. Etod. 49654

Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen echten Straussfedern alle fertig zum Selbstgarnieren, es ist dies der feinste Hutputz, im Winter wie im Sommer immer modern, sehr elegant und vornehm. Ein echter Straussfedernhut findet überall das größte Interesse. Ich liefere echte Straussfedern unter Nachnahme, Tiefschwarz u. Schneeweiss Länge ca. 36 cm, Breite ca. 13 cm, zu 1.50 Mk. " " 39 cm, " " 14 " " 2.50 " " " 45 cm, " " 16 " " 4.50 " Retournahme nach 8 tägiger Probe. Ernst Lange, Straußfedern-Spezialhaus, Düsseldorf Kaiserstraße 29. 3301a Kein Ladengeschäft — Versand direkt an Private!

Dr. Thompson's Seifenpulver (Schutzmarke Schwan) spart Arbeit, Zeit, Geld. Paket 15 Pfennig

Sichere Gewähr für reelle Bedienung und volles Gewicht bieten der geehrten Karlsruher Einwohnerschaft die Mitglieder der KOLA Einkaufsgenossenschaft Karlsruher Kolonialwarenhandler e. G. m. b. H. 2084.11.2 Durch gemeinsamen Einkauf sind deren Mitglieder in der Lage, stets erstklassige Lebensmittel zu billigsten Preisen zu verkaufen. Geschäfte durch Plakate erkennlich.

Diplomierete Hebamme Wilhelmine E. Walpert, Frauenärztin, nimmt übergeben Pensionärinnen auf. Näheres Kaiserstr. 14, Tel. 1778

Darlehensgeschäft nicht allerorts Offerten Straßburg i. Els., Tiergartenstr. Nr. 11, pt. 1728a.3.2

Bogen Aufgabe der Nacht sind noch einige Kanarienvögel, sowie verschied. Käfige billig abzugeben. 49573.2.2 Näheres bei F. Wicker, Hauptstr. 17, 3. Etod.

Heirats-Gesuch! Geb., jg. Dame, 28 J. a., mittl. einjährige Tochter, aus guter Fam., summierte Erbin, mit schönem Aussehen, wünscht, da es ihr an Gelegenheit fehlt, mit geeh. Herrn aus nur best. Kreisen in Verbindung zu treten, um sich späterer Heirat, Diskr. Ehren. Off. mit 49496 a. d. Exp. d. „Bad. Pr.“

Fräulein oder alleinlebende Witwe, nicht unter 40, wäre Gelegenheit geboten, bei einem Wittwer, oder mit Heiraten gut gehendem Geschäft und 2 Halb-erwachsenen, gut erzogenen Kindern, in schönster Gegend Oberbadens, ein friedliches Heim zu finden. Offerten unter Nr. 47487 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 49496 a. d. Exp. d. „Bad. Pr.“

Offertenblatt MARIAGE Leipzig, Grösste Verbreitung Heirats- und Probe-Nr. gratis.

Osterwunsch! Wohl. Staatsbeamter, Mitte 40er, wünscht mit gebild. Fräul., auch best. Dienstmädchen, eines Heirats in Verbindung zu treten. Gefl. Off., wenn möglich, an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Strenge Diskr. angebracht.

Malermeister-Fachlehrer sucht zur Gründung eines besseren Malergeschäfts in Karlsruhe nebenbei Ausübung einer epochemachenden Spezialität einen kapitalträchtigen Teilhaber, der selbst im Verste mit seiner eigenen Person tätig ist. Erwünscht wäre, daß selbiger Badener u. evtl. den Rheinort bezieht. Offerten unter Nr. 49106 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gellen günstige Gelegenheit! Wegen anderweitig. Internem nicht verkaufte ich unter äußerst günstigen Bedingungen, mein in vollem Betriebe befindliches Anwesen, bestehend aus einem gemietheten Warendeschäfte und einer Brot- und Feinbäckerei in gutem Gange mit 6000 Einwohnern. Beide Geschäfte werden mit Erfolg getrennt geführt. Für freibare Leute sich. Erwünscht. Offerten unter Nr. 47594 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Wasserkrast 20—25 P.S., nahe der Bahn, zu verkaufen evtl. zu kaufen gesucht. Ausführl. Offert. unt. Nr. 1941a an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Zu verkaufen 1 Benz-Landaulett bereits neu, 6000 km gefahren, neuest. Modell, mit allen Comforten ausgestattet. Neuanfahrungspreis 21.000.— Verkaufspris 18.750.—. Probefahrten gerne gestattet. Zu erfrag. unt. Nr. 1948a an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Straßenfahrstuhl, hochseiner, auf diesen Gunstverhältnissen gebend, zu verkaufen. 4109.3.3 Zu erfr. Näheres unter Nr. 24. 11.

Bade-Einrichtung ganz neu, mit Gussanbaubehälter f. 100 l. zu verkaufen. 49117.2.2 Näheres unter Nr. 24. 11.

Antike Möbel. Schränke, Kommoden, Esszettel, Stühle, Tische, Schreibtische, Stühle, Buffet, Bücherregal, alte Mahagonimöbel billig zu verkaufen. 49028.6.3 Jos. Kirmann, Herrentstr. 40.

Guterhaltenes 6 P.S. Badenia-Lokomobil wegen Verzögerung der Anlage billig zu verkaufen, bei 1981a.2.2 Wilhelm Lepp, Müller, Weinarten 1. 8.

Telegramm!!

Der Internationalen Jubiläumsausstellung von Hunden aller Rassen, vom 23. bis 24. März in Heilbronn, sind soeben vom Württ. Ministerium des Innern

15 Staats-Preise

bewilligt worden.

Wer ein Programm oder Anmeldeformular noch nicht erhalten hat, möge diese sofort bei der Geschäftsstelle Max Henkes, Heilbronn, Rosskampstrasse 13, Telefon 153, verlangen.

Meldeschluss 14. März

Eine Verlängerung des Meldeschlusses findet nicht statt. 1774a



B. Kamphues

Uhrmacher Juwelier Kaiserstrasse 207 Telefon 2451

Konfirmanden - Uhren

Älteste Fabrikate. In eigener Werkstätte genau reguliert. 2 Jahre Garantie. Rabattmarken.

Karlsruher Strafkammer.

Δ Karlsruhe, 11. März. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dier. Vertreter der Groß. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Hammesberger.

Zum Aufzug gelangte in der heutigen Sitzung zunächst die Anklage gegen den Zeichner Franz Moran aus Hammelsdorf, wohnhaft in Pforzheim, wegen Amtsannahme. Da der Angeklagte nicht erschienen war, mußte die Verhandlung vertagt werden. Das Gericht erließ gegen Moran Haftbefehl. Ob dieser auch in Vollzug gesetzt werden kann, dürfte zweifelhaft erscheinen, da, wie einige in der Sache auf heute geladene Zeugen mitteilten, der Angeklagte nach Amerika durchgebrannt sein soll.

Im Juni v. Js. beabsichtigte der Ausläufer Bidel in Pforzheim einen Teil seiner Möbel, die er unter Eigentumsvorbehalt des Verkäufers von einem Abzahlungsgehalt bezogen hatte, an einen Händler zu veräußern. Dieser war bereit, die Möbel abzunehmen, aber nur dann, wenn Bidel eine Bescheinigung darüber beibringe, daß ihm die Möbel gehörten und auch bezahlt seien. Bidel legte dem Händler ein Schriftstück vor, in welchem ein Matthias Schneider ihm befandete, daß er die Möbel an den Bidel verkauft und daß dieser sie bereits bezahlt habe. Das Schriftstück hatte Bidel selbst angefertigt, während dessen Unterschrift von der Hand des Maurers Heinrich Paulus aus Gemritz, wohnhaft in Pforzheim, herrührte, den Bidel bestimmt hatte, die Erklärung zu unterzeichnen. Auf Grund dieser Bescheinigung kaufte der Händler die Möbel. Bidel wurde inzwischen wegen Betrugs und Urkundenfälschung mit 5 Wochen Gefängnis bestraft. Sein Helfer Paulus stand heute vor Gericht. Er erhielt wegen Beihilfe zur Urkundenfälschung 3 Wochen Gefängnis, welche durch die erklarte Unteruchungshaft als verbüßt galten.

In Gemeinschaft mit dem Graveur Seitz aus Pforzheim erbrach der Tapezier Max Frey aus Pforzheim am Abend des 28. November den in der Durlacherstraße zu Pforzheim belegenen Lagerstuppen des Simon Rosenberger. Aus dem Schuppen entwendeten sie ein Quantum Eisen, das sie in der Frühe des anderen Tages auf einem von Seitz geliehenen Handkarren fortzuführen wollten, um es zu verkaufen. Sie kamen mit ihrer Beute aber nicht weit. Man hatte sie beobachtet und ihnen das gestohlene Metall wieder abgenommen. Wegen dieses Diebstahls konnte nur Frey zur Verantwortung gezogen werden, da Seitz nach Verübung der Tat in die Schweiz ging, wo er sich heute noch aufhält. Das Gericht erkannte gegen Frey auf 3 Wochen Gefängnis.

Zwei Diebstähle waren dem schon erheblich vorbestraften Gelegenheitsarbeiter Karl Haas aus Pforzheim zur Last gelegt. Er hatte am 27. November in einem Neubau der Güterstraße zu Pforzheim ein Paar dem Maler Frank gehörende Schnürschuhe im Werte von 8 Mark entwendet und sie noch am gleichen Abend für 2 Mark in einer Wirtschaft veräußert. Anderen Tages kam Haas in ein Haus der Schelmantorstraße, um zu betteln. Er wollte im obersten Stockwerk beginnen, sich eine Unterstüßung zu erbitten, wobei er eine Treppe zu hoch und auf den Speicher geriet. Dort war verschiedene Wäsche zum Trocknen aufgehängt. Von dieser eignete er sich 4 Herrenhemden im Werte von 22 Mark an, mit denen er schleunigst aus dem Hause verschwand. Zwei der Hemden verkaufte er für 1 Mark, die beiden anderen nahm er in eigenen Gebrauch. Der Angeklagte wurde wegen Diebstahls im Rückfall unter Anrechnung von 1 Monat Unteruchungshaft zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Vor dreizehn Jahren kam der noch nicht ganz 15 Jahre alte Friedrich Jakob Red aus Weil bei einem Bäckermeister in Pforzheim in die Lehre. Er tat dort nicht lange gut, denn er entließ bald seinem Meister. Es kam dies auch später wiederholt vor und seine Mutter, eine Witwe, hatte Mühe, den Bäckermeister zu bestimmen, ihren Sohn in der Lehre zu behalten. Ende Januar verließ Red wiederum die Lehre unter Mitnahme einer Bürste im Werte von 3 Mark, die er einem Bäckergehilfen entwendet hatte. Er trieb sich von da an in

Pforzheim herum, bis er in der Frühe des 9. Februar in einem Eisenbahnwagen von Bahnarbeitern entdeckt und dem Stationsbeamten vorgeführt wurde. Da man bei ihm einen größeren Geldbetrag vorfand, wurde Red der Polizei übergeben. Diese konnte sofort feststellen, daß dieses Geld von einem Eindringlingsdiebstahl herrührte, der in der Nacht vom 8. auf 9. Februar von dem jungen Büchsen selbst verübt worden war. Red hatte in jener Nacht eine in der Nähe des Bröglinger Bahnhofsgehanges stehende Verkaufsbude mit einer Mauer erklimmt und aus derselben eine Diebstahlsbüchse mit 22 Mk. Inhalt entwendet. Noch eine zweite Verkaufsbude, die sich in der Nähe befand, wollte der Angeklagte in der gleichen Nacht erklimmen, doch gelang ihm dies nicht, da das Schloß des Häuschens all seinen Bemühungen widerstand. Das Urteil lautete auf 3 Monate 1 Woche Gefängnis, abzüglich 1 Woche Unteruchungshaft.

Die Dabendorfer Mordaffäre vor Gericht.

Sh. Berlin, 11. März. Vor dem Schwurgericht des Landgerichts Berlin II begann, wie schon mitgeteilt, heute die Verhandlung wegen der Mordtat in dem kleinen Dörfchen Dabendorf, der vor ca. 3 1/2 Jahren der Sekretär am Kaiserlich Statistisches Amt in Berlin, Franz Behm, zum Opfer gefallen ist. Auf Antrag der Verteidigung des Angeklagten Kolbe wird aber die Sitzung auf nachmittags 4 Uhr vertagt. Nachdem die Verhandlung um die angegebene Zeit wieder eröffnet ist, konstatiert der Vorsitzende, daß der Angeklagte Kolbe mehrfach vorbestraft ist, darunter zusammen mit 12 Jahren Zuchthaus, u. a. wegen Münzverbrechen und schwerer Diebstahls im Rückfall. Frau Behm, die der Anklage zum Mord ihres Mannes beschuldigt wird, ist unbestraft. Nach Verlesung des ersten Schwurgerichtsurteils und des Wiedereröffnungsbeschlusses wird in die Vernehmung der Angeklagten eingetreten. Der Angeklagte Kolbe gibt an, daß er im Jahre 1909 zu den Eheleuten Kolb gezogen sei. Er schildert u. a. eine eheliche Szene, wobei Behm seine Frau mit dem Revolver bedrohte und ausrief: „Wenn du Blut sehen willst, kannst du es haben.“ Am 7. Oktober 1909, an dem der Mord geschehen sein soll, kam er abends gegen 11 Uhr nach Hause. Er sah vor dem Hause Frau Behm stehen, welche sagte, daß ihr Mann hinter ihr zugeschlossen hätte. Er selbst hatte seinen Schlüssel vergessen gehabt und sei daher durch das eine Fenster auf einer Leiter in das Innere des Hauses gestiegen, habe seine Hülse genommen und sei dann wieder heruntergegangen, um die Frau Behm einzulassen. Die Hülse habe er mitgenommen, da ihm Behm als gewalttätig bekannt war. Zudem habe er gewußt, daß Behm seinen Revolver bei sich hatte. Der Angeklagte erzählt dann weiter: Ich ging die Treppe herunter und fand an der Wendeltreppe direkt neben der Küche den Mann liegen. — Vorf.: Das ist ja etwas ganz Neues. — Angekl.: Ja, das ist neu. Er lag dort auf der Treppe und war tot. (Bewegung). — Vorf.: Haben Sie dann Frau Behm eingeladen? — Angekl.: Jawohl. Die Frau sagte, ich solle die Leiche weg schaffen, sie könne keine Leiche sehen. Sie holte hierauf aus meinem Zimmer eine Decke, wir haben die Leiche eingewickelt und fortgeschafft. — Vorf.: Sie schafften die Leiche dorthin, wo sie gefunden wurde? — Angekl.: Jawohl. Wir vergruben sie an der Chauffee, etwa drei Kilometer von Dabendorf entfernt. Die Frau Behm hat dabei geholfen, denn ich konnte die Leiche nicht allein tragen.

Die Angeklagte Frau Behm bekundet, daß ihr Vater Lokomotivführer war. Sie habe eine höhere Schule besucht und 1885 ihren Mann geheiratet. Die ersten Jahre der Ehe waren glücklich, obwohl es schon damals Streitigkeiten zwischen ihnen gegeben habe, zumal ihr Mann bereits ein halbes Jahr nach der Hochzeit einen Brief eines Artillerieoffiziers an die Angeklagte abging. Später waren die Streitigkeiten häufiger an der Tagesordnung, so daß die Angeklagte einmal ein halbes Jahr von ihrem Manne getrennt lebte. Mein Vater war sehr gewalttätig und hat mich häufig mißhandelt, namentlich während der Schwangerschaft, weil er das nicht leiden konnte. Vorf.: Warum denn nicht? Angekl.: Ihm gefiel das nicht.

Es ist richtig, so konstatiert der Vorsitzende, daß Ihr Mann Sie mißhandelt hat. Er ist deshalb auch gerichtlich bestraft worden, weil er Ihnen eine Ohrfeige gegeben hat, wodurch das Trommelfell beschädigt wurde. Die Angeklagte erzählt weiter, daß es am Dienstag, zwei Tage vor der Mordtat, zwischen ihr und ihrem Mann nach dessen Rückkehr zu Streitigkeiten gekommen sei, weil ihm das Essen nicht behagte. Ihr Mann nahm einen Revolver und sie hörte auch einen Schuß fallen. Er rief dann: „Mama!“ Sie glaubte, ihr Mann habe geschossen und sei fortgerannt. Darauf hörte sie einen zweiten Schuß fallen. Das Haus war, als sie zurückkam, verschlossen. Da kam Kolbe mit einer Pistole, saßte mich um und sagte: „Wir gehören zusammen, dein Alter ist jetzt tot.“ Er erzählte dann, daß der zweite Schuß den Kindern gegolten habe; das war aber nicht wahr, und ich dachte daher, auch mein Mann wäre nicht tot. Die Schlafbede, die bei der Leiche gefunden wurde, hat Kolbe selbst mitgenommen. Er trug dann die Leiche nach dem Nachbargrundstück, und zwar allein, wobei er äußerte, sie solle dort frische Luft schöpfen. Kolbe trant dann später einen ordentlichen Grog und ging weg. Er sagte, wenn ich nicht still wäre, schäße er mich auch tot. Kolbes Darstellung, daß wir zusammen die Leiche weg schafften, ist ein Märchen. Den Klage der Eingrabung an der Ruine habe sie erst nach der ersten Verhandlung erfahren. Unlautere Beziehungen zu Kolbe habe sie erst später angeknüpft. Kolbe sagte: „Du hast mich angeknüpft, und wenn Du mir nicht zu Willen bist, werde ich leben.“ — Vorf.: Nun, es wollen einige Zeugen etwas anderes bekunden. Die Angeklagte bleibt bei ihrer Behauptung, sie erklärt auch, daß Kolbe noch neuerdings Erpressungen gegen sie ausgeübt habe. — Vorf. (zu Kolbe): Sie haben, bevor Sie in Haft genommen wurden, eine größere Summe einbezahlt? — Angekl. Kolbe: Ja, das Geld war von Frau Behm. — Frau Behm: Nein, so viel habe ich nicht gehabt. — Der Angeklagte Kolbe erklärt aus die Darstellung seiner Mitangeklagten, das sei alles „Verabredung aus Rißdorf“. Die Frau hat dort Bekannte und Freunde, sie will zu einem andern Manne gehen und ich soll befestet werden, damit sie freikommt. — Vorf.: Es ist bemerkenswert, daß auf dem Leppich Menschenblut und darüber Ziegenblut gefunden wurde. — Angekl. Kolbe: Das ist beim Einwickeln der Leiche geschehen. Später habe er dann den Leppich auf die Behmsche Parzelle geworfen. — Die Angeklagte erklärt, wenn sie Kolbe nicht verraten habe, so sei dies aus Furcht geschehen. Der Angeklagte Kolbe bezeugt es als unmöglich, daß eine Person die Leiche weg schaffen konnte, und schildert den Vorgang wie folgt: Die Frau zog, ich schob von hinten und balancierte den Handwagen, sonst wäre die Leiche herabgefallen. Die Frau machte dann die Wohnung allein von den Staffeln rein. Ich nahm dann meine Hülse mit auf den Weg und sagte: „Du fahre mir los! Am Fundort fand ich, daß das Loch schon tief genug war, ich machte es aber noch etwas tiefer.“ Schon lag er drin.“ Wir kamen um 4 Uhr nach Hause. Nach der ersten Freisprechung sagte Frau Behm zu mir, ich solle ihr doch eine Leiche besorgen, sie wolle dann sagen, das sei ihr Mann. — Vorf.: Aber so einfach liegen die Leichen doch nicht herum. — Angekl.: Ah, man findet schon eine! (Geisterleit im Zuscherraum.) Die Frau Behm habe dadurch Penlon bekommen wollen. Der Angeklagte betont wiederholt, daß er die Frau unterkühlt habe. Die Angeklagte Frau Behm bekundet das, wie auch die übrigen Angaben des Kolbe, sie habe von ihm nur einmal ein paar Hüner bekommen.

Darauf wurden die Verhandlungen abgebrochen. — Morgen vormittags 1/2 12 Uhr findet in Dabendorf ein Zofalstermin statt, zu dem sich alle Gerichtsbezüglichen begeben.

Konkurse in Baden.

Konstanz. Vermögen der Firma Emil Heim in Konstanz, Inhaber Harry Meyer, in Konstanz, Konkursverwalter Dr. Richter Konrad Kleiner in Konstanz. Konkursforderungen sind bis zum 27. März 1913 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Donnerstag, 3. April 1913, vorm. 9 Uhr.

Ich kann Dir gar nicht sagen, wie dankbar ich Dir für Deinen Rat bin und ich werde gerne meine Bekannten auf das angelehene Verandhaus Anton Chr. Diehl, A. G. Rindens D 24, zum Bezug von Konfektion, Wäsche, Schuhe, Konsumgegenstände, Gold- und Silberwaren, Haushaltungsartikel ff. Lederwaren, Fahrräder, Feldbücher usw. aufmerksam machen. Ich werde meine Freundinnen auch darauf hinweisen, daß diese Firma Interessenten gerne ihre illustrierten Kataloge kostenfrei übersendet. Mit bestem Gruß 1912a Deine Freundin Hilbe!

Eine interessante Antwort.

Liebe Gabriele!

Ich habe Deinen Rat mit Freuden befolgt und soeben brachte mir der Briefträger die ersten Kataloge, die ich augenblicklich mit Eifer studiere. In Bezug auf Frühjahrskonfektion habe ich schon meine Auswahl für mich und die Kinder getroffen; letztere erhalten auch gelegene Spitzelgenie zur Verschönerung im Freien. Meinen Gatten möchte ich mit einer goldenen Uhr überreichen, die er sich schon länger

gewünscht hat. Bisher konnten wir an solche Zuzusgaben gar nicht denken, aber bei den bequemen Zahlungsbedingungen der Firma Anton Chr. Diehl, A. G., München, können mir uns sogar diese Anschaffung ohne Schwierigkeiten erlauben. Mein Gatte war momentan für dieses Zahlungssystem, das die Warenlieferung ohne jede Anzahlung bei angenehmer monatlicher Amortisation von 5.— A an gestattet, nicht zu haben. Er meinte, ein vornehmer Mensch trägt keine Sachen, die einem anderen gehören. Als ich ihm aber plausibel machte, daß die Firma Diehl auf jeden Eigentumsvorbehalt verzichtet, stimmte er mir sofort bei.

Knorr advertisement. Includes the Knorr logo and text: 'Frankfurter-Suppe, feine, neu eingeführte Knorr-Suppe. Ein Würfel für 3 Teller 10 Pfennige.'

Quietamalz advertisement. Includes an illustration of a woman and child, and text: 'kräftigt Kranke, verjüngt Gesunde, gibt Jugendkraft und Frische. Wirklicher Nährsalzgehalt!'

Ein Schneider advertisement. Text: 'findet schönen Sitzplatz. 2.2. Zu erfragen unter Nr. 4385 in der Expedition der „Bad. Presse.“'

Photograph Meeß advertisement. Text: 'Werderstraße 31, liefert 2815. Confirmanten-Bilder. 12 Bist Glanz v. 1.80 an, Cabinet v. 4.80 an, Postkarten v. 2.50 an.'

Kaufe advertisement. Text: 'fortwährend getr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Weiszeug, Möbel, sowie ganze Haushaltungen. Zahl sehr gute Preise. Komme ins Haus. Sal. Gutmann, Röhrlingerstr. 3.'

Prima eläijische Wollmuffelin advertisement. Text: 'sowie waschechte Sommerstoffe, Watte u. l. w. an 4. rossißen und besser Detaillisten billigst sofort ab fabril. Neugeräte Breic u. foulante Bedienung. Interessenten wollen sich unt. N. S. 1319 an Eläijische Annoncen-Expedition in Nürnberg i. G. wend. 1002/12.4'

Apfelwein advertisement. Text: 'in hervorragender Qualität, aus den besten Sorten geseitert per Liter 22 Pfg.'

Reinnettenwein advertisement. Text: '20.4 per Liter 25 Pfg. 442a liefert in Gebinden von 40 Ltr. an'

Karl Jhli, Achem (Baden) advertisement. Text: 'Zahlreiche nerkennungen aus allen Gesellschaftskreisen.'

Stollwerck Gold advertisement. Includes an illustration of Stollwerck Gold chocolate bars and text: 'STOLLWERCK GOLD. KAKAO. SCHOKOLADE.'

Wiegerei zu verkaufen oder zu vermieten. Text: 'Ein sehr gut rentierendes Haus mit Kucherei, schön eingerichtet, pracht. Laden, in sehr schöner u. guter Geschäftslage, in unter sehr günstigen Bedingungen mit klein. Anzahlung zu verkaufen, ist auch für jedes andere Geschäft passend. Offerten unter Nr. 3139 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.'

Vauplaz zu verkaufen. Text: 'Vis-ä-vis einer neuen Schule ist ein Vauplaz billig zu verkaufen. Der selbe eignet sich für Schulartikelgeschäft zc. Anfragen beiderlei unt. Nr. 1458a die Exped. der „Bad. Presse“.'

Gelegenhaitshaus! Text: 'Kleines, 2 stübiges Automobil, mit Torpedofahrgestelle, komplett, billig; ebendasselbe 1 Motorrad, 3 PS, N.S.U., mit Doppelüberdeckung und Acetleuch, sowie 1 Jagdgewehr zu verkaufen. Dalhofer, Gottesauerstr. 23, III.'

Landhaus advertisement. Text: 'mit schönem Obst- und Gemüsegarten, Vahnkation, 1 Stunde von Karlsruhe, preiswert zu verkaufen. Röhres Karlsruhe, Friedenstr. 12, 2. Stod. 37020.3.3'

Jungen Boyer advertisement. Text: 'reinstaffig, selbst, schön, verkauft 408, Landau, Königsstr. 40. 38904.3.3'

Beststein-Piano advertisement. Text: 'Ein sehr wenig gebrauchtes 4115 Beststein-Piano ist preiswert zu verkaufen bei Hofl. L. Schweißgut, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 4'

Herren-Fahrrad advertisement. Text: 'wie neu, mit Lampen, freil., äußerst billig abzugeben 38135.4.3. Poststr. 41, A. 2'

Fishels Schokoladenhaus, Kaisersstr. 100

Osterhasen in bester Ausführung
Ostereier in grösster Auswahl
Osterkörbe mit feinsten Füllungen

Bekanntmachung.

Von Donnerstag abend 7 Uhr ab bis Freitag nachmittags von 12.14. März d. J.) wird an dem Bahnhauptbahnhof eine Arbeit vorgenommen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß durch diese Arbeit möglicherweise vorübergehend leichte Krüppelungen des Wassers im Stadtröhrennetz eintreten können.

Karlsruhe, den 12. März 1913.
Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

Städt. Seefischmarkt.

Haubmarkt: In der Fischmarkthalle hinter dem städtischen Bierordbad am Donnerstag nachmittags von 3 1/2-7 Uhr und Freitag vormittags von 8-11 Uhr.

Fischmärkte: Durch den Verkäufer Zippf.

Wiesbaden: In dem Hof des Eichentes, Soppienstraße 96/98, am Donnerstag vormittags von 9-11 Uhr und nachmittags von 2-4 Uhr.

Offenbach: In der Georg-Friedrichstraße am Freitag vormittags von 8-11 Uhr.

Stadteil Mühlburg: Ecke Rhein- und Vogelstraße, am Donnerstag nachmittags von 1/2-5 Uhr.

Karlsruhe, den 12. März 1913. 4469
Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

Deutsche Grundcredit - Bank Gotha.

Die laut Beschluss der Generalversammlung vom 11. März 1913 für das Bilanzjahr 1912 auf 9% festgesetzte Dividende gelangt gegen Einlieferung des Gewinnanteilscheines Nr. 41 der Aktien zu Mk. 600.— mit Mk. 54.— und des Gewinnanteilscheines Nr. 3 der Aktien zu Mk. 1200.— mit Mk. 108.—

vom 13. März 1913 ab

in Gotha und Berlin bei unseren Kassen, in Karlsruhe bei Herrn Veit L. Homburger, Herrn Heinrich Müller, der Rheinischen Creditbank Filiale Karlsruhe, Herrn Strauß & Co., der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft, A. G. und der Vereinsbank Karlsruhe, e. G. m. b. H. und bei den sonstigen Zins-schein-Einlösungsstellen zur Auszahlung.

Gotha, den 11. März 1913.
Deutsche Grundcredit-Bank.

Sanatorium Oberweiler

bei Badenweiler in Baden 731a.12.12
Frühjahrs-Saison für Leichterkranken.

aus dem mittleren Stände, namentlich auch für Frauen, vom 1. Februar an. Günstigste klimatische Lage. Rühmliche Preise. Prospekt.

„Sonnenblick“

Welskops Kindererholungs- und Ferienheim
Zirndorf bei Nürnberg. — 4 Minuten vom Wald.
Medizinische Leitung: Dr. med. Fritz Midas, Kinderarzt.

Sommer- und Winterkuren für erholungsbedürftige, schwächliche, blutarme, rachitische und neuropathische Kinder. — Massagen. — Liegekuren im Freien. — Luft- und Sonnenbäder. — Orthopädische Behandlung. — Physikalisch-diätetisches Heilverfahren. — Elektrotherapie. — Bäderkuren. — Erziehung. — Nachhilfe-Unterricht. — Gesunder Ferienaufenthalt.

Prospekt durch die pädagogische Leiterin
Frau Ely Welskopf-Grassmüller, Zirndorf, Post Fürth i. B.

400 Kinderwagen

und Klappwagen

darunter sämtliche Neuheiten

sind für mich eingetroffen und empfehle solche zu außerordentlich billigen Preisen. Empfehle:

Hübsche Kinderwagen zu 12.50, 15.—, 17.—, 22.—

Elegante Kinderwagen m. Gummi u. Porzellangriff 22.50, 25.—, 28.—, 30.— bis 45.—

Klappwagen zum Gehen u. Liegen, gepolstert m. Gummi 8.50, 10.50, 12.—, 14.50 bis 30.—

Große Spezialausstellung in

Brennabor-Kinderwagen

hohlegante Neuheiten. 4471

J. Hess, Kaiserstraße 123.

Spezialgeschäft für Kinderwagen und Korbwaren.
Katalog gratis. Versand franco.

Ostereier färbe man nur mit

Quedlinor = Eierfarben!

1890a
Zu haben in Drogerie- u. Farbenhandlungen, sowie in Apotheken.

An gut. Fabrik, Engros- od. Agentur-Geschäften wollen sich beteiligen ca. 25 Kaufleute

mit Kapital von 10-300000 Mk. Off. erhalten an A. Herrmann, Stuttgart, Rotenbühlstr. 7, Tel. 11852 und 11853. Allseit. Verbindl.

Damen oder Herren, Pianino

wird mit jähr. Gar. zur Hälfte des Neupreises abgegeben. 39571

21. März, Ritterstraße 11.
Herren-Fahrrad, extra Karles-Facil, bereits neu, ist mit Garantie billig zu verkaufen. Hammerstraße 38, früh. Carl-Hofstr. 2.

Neuer dreiarziger Gaslüfter ist billig zu verkaufen. 39568
Durlach, Derrstr. 22, 2. Stod.

J. B. 1858.
Bitte um Antwort. 27579

Der Umbau und die Erweiterung der elektrischen Starkstromanlagen des Bahnhofs

Singen und die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung in den bahn- und anlagen-eigenen Dienst- und Wohngebäuden daselbst ist nach Finanzministerialverordnung vom 3. 1. 1907 öffentlich zu vergeben.

Die Ausführung umfasst:

1. Die Errichtung einer Transformatorstation für 50 H.M.

2. Die Herstellung der Verbindungsleitungen (Kabel u. Freileitung) zwischen der Transformatorstation und den Verteilungspunkten.

3. Die Lieferung einer Freibleuchtung mit 14 Flammenbogenlampen und 18 hochtensigen Glühlampen.

4. Die Hausinstallationen für rund 900 Glühlampen.

5. Die Aufstellung zweier elektrisch angetriebener Kreiselpumpen für je 45 cbm Leistung und rund 20 m Förderhöhe.

Die Unterlagen sind auf dem Elektrotechnischen Bureau der Generaldirektion in Karlsruhe, bei der Gr. Maschineninspektion Konstantz und bei der Gr. Bahnbauinspektion Singen einzusehen und werden solange der Vorrat reicht vom Elektrotechnischen Bureau gegen Voreinzahlung von 10 Mk. an die Oberbahnhauptkasse in Karlsruhe abgegeben. Kassenstunden v. 9-12 Uhr vormittags.

Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Elektrische Beleuchtung des Bahnhofs Singen“ politisch bis spätestens den 8. April vormittags 11 Uhr, an uns einzuenden.

Rückzahlung 14 Tage.
Karlsruhe, im März 1913.
Elektrotechnisches Bureau der Gr. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Die Städt. Brockenammlung

Bahnhofstraße 32, Hinterhaus nimmt für die Bedürfnisse der Stadt Dankbar jede Gabe in Brot, Obst, Gemüse, Frauen- und Kinderkleider, Wäsche, Spielzeug etc. entgegen. 1009*

Robhaarmatrasen

2 neue, sind umhängebare sehr billig zu verkaufen. 39543
Körnerstraße 15, 2. Stod. 1958a.3.1

Elegante Reformbettstellen

in grosser Auswahl. 4447
Solide Stahlrohrbettstellen mit Patentmatratze . . . von Mk. 16.50 an

Einfache Metallbettstellen von Mk. 5.85 an

Auflege-Matratzen Seegrass, Kapok, Rosshaar M. 7.40, 13.50, 19.50, 32.00 — 39.50 etc.

Fertige Betten, bestehend aus Deckbett und 2 Kissen Mk. 18.75, 25.60, 32.80, 39.00.

W. Boländer

Kaiserstr. 121.

Patentanwalt für Verlobte

Dr. S. Hauser, Strahburg i. E. Hohenlohestr. 22. I. Tel. 1787 Einziger in Elsaß-Lothringen wohnhafter Patent-Anwalt

Druck- und Saugwind-Harmoniums

von Schiedmayer, M. Hofberg

hat in grosser Auswahl und verschiedenen Dispositionen von 120 Mk. an vorrätig

der Alleinvertreter

H. Maurer, Grob. Hohl., Piano- und Harmonium-Lager, Karlsruhe, 3198 Friedrichsplatz Nr. 5.

Plissees

schickend u. hochstehend. 3
Moderne Faltenstoffe. 39535
Saubere Ausführung. 6.1

•Kurbelsticker•
L. Schüller,
Kaiserstr. 127, 1. Etage.

3 Nähmaschinen,

Singer-Maschinen:
1 Sofaumbau, eichen;
1 Arbeitsbüchsen

(Empire), elegant, eingelenkt, sehr billig abzugeben. 4432.3.1
Lagerhaus Kaiserstraße 19.

Zu verkaufen!

Es sind noch neue haben Bohrmaschine u. Anbohrer der verschiedensten Grössen, sowie ein großer Vorrat für Wasser- od. Röhren geeignet, bill. zu verkaufen. Näh. Gröningen, Derrstraße 2.

Neuer dreiarziger Gaslüfter ist billig zu verkaufen. 39568
Durlach, Derrstr. 22, 2. Stod.

Robherd, sehr gut, weg. Bezug ist billig zu verkaufen. 39568
Amalienstraße 43.

Lebensvers. Pol.
über Mk. 2000.— von sehr guter Versicherung ist preiswert zu verk. Anfrage unter Nr. 39537 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.2

Diwans.

Blüch-Diwans, elegante 35 Mk.
Chaiselongues, gut gearbeitet 24 Mk.
Wohlfühl-Werner, Schloßplatz 13, Sing. Karl-Vertriebsstraße.

Schreiblich

wenig gebraucht, billig abzugeben. 39542
Körnerstr. 15, 2. St.

Eine große, eiserne Bettlade u. eine gut erhaltene Kommode sind billig zu verkaufen. 39554
Hohenlohestraße 3. 11.

Zu verkaufen
1 Weiz, Hon, Kar-
tase. Preis 15 Mk.
Fähringerstr. 92, 1. Et. hoch.

1 Bettstuhl, 1 einfüßiger Schrank,
2 Korbfleßel, 2 Lederhühler, 2 Hüh-
rühler, 1 Gaslampe
Badenstraße 21, 5. St.
39584.2.1 bei Weger.

Winterstr. 21, Stb. 3. St., ist ein sehr gut erhalt. Kinderst. u. Sittwagen, Robherd, sowie ein Kinderkappstuhl billig zu verkf. 39580.2.1

Geschäfts-Verlegung.

Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, dass wir unser langjährig best bekanntes

Technisches Gummiwaren- u. Linoleumgeschäft

von der Kreuzstrasse 21 nach

Kaiserstrasse 215

(bisheriges Zweigggeschäft) neben Café Odeon

verlegt haben. — Wir halten uns bei Bedarf bestens empfohlen und werden bestrebt sein, unsere verehrte Kundschaft bei billigst. Preisen promptestens zu bedienen. 4446

Aretz & Cie.

Inhaber: Arthur Fackler Grossherzogl. Hoflieferant.

Wir bringen hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir in

Colmar, Elßaz, St. Leofstr. 29, eine Filiale

errichtet haben. Daselbst unterhalten wir, wie in unserm Hauptgeschäfte, ständig eine größere Auswahl

truppenfrommer Reitpferde.

Schwab u. Daniel, Metz-Exblon,

Telephon 115.

Wir bringen hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir in

errichtet haben. Daselbst unterhalten wir, wie in unserm Hauptgeschäfte, ständig eine größere Auswahl

truppenfrommer Reitpferde.

Schwab u. Daniel, Metz-Exblon,

Telephon 115.

Wir bringen hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir in

errichtet haben. Daselbst unterhalten wir, wie in unserm Hauptgeschäfte, ständig eine größere Auswahl

truppenfrommer Reitpferde.

Schwab u. Daniel, Metz-Exblon,

Telephon 115.

Wir bringen hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir in

errichtet haben. Daselbst unterhalten wir, wie in unserm Hauptgeschäfte, ständig eine größere Auswahl

truppenfrommer Reitpferde.

Schwab u. Daniel, Metz-Exblon,

Telephon 115.

Wir bringen hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir in

errichtet haben. Daselbst unterhalten wir, wie in unserm Hauptgeschäfte, ständig eine größere Auswahl

truppenfrommer Reitpferde.

Schwab u. Daniel, Metz-Exblon,

Telephon 115.

Wir bringen hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir in

errichtet haben. Daselbst unterhalten wir, wie in unserm Hauptgeschäfte, ständig eine größere Auswahl

truppenfrommer Reitpferde.

Schwab u. Daniel, Metz-Exblon,

Telephon 115.

Wir bringen hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir in

errichtet haben. Daselbst unterhalten wir, wie in unserm Hauptgeschäfte, ständig eine größere Auswahl

truppenfrommer Reitpferde.

Schwab u. Daniel, Metz-Exblon,

Telephon 115.

Wir bringen hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir in

errichtet haben. Daselbst unterhalten wir, wie in unserm Hauptgeschäfte, ständig eine größere Auswahl

truppenfrommer Reitpferde.



Der inländische und ausländische Wein auf dem süddeutschen Markt.

Der nationalliberale Landtagsabgeordnete Korrektor Professor Dr. Hammerstein in Neustadt a. S. veröffentlicht in den „Kalk. Blättern“ einen Artikel über die Zurücksetzung des Deutschen Weines gegenüber dem ausländischen durch das letzte deutsche Weingesetz vom Jahre 1909.

„Unsere Winzer und Weinhändler werden seit vielen Jahren ihre Sorgen nicht los. Sie sind wirklich in einer schlimmen wirtschaftlichen Lage und viele von ihnen kämpfen um ihr Dasein.“

Ein so wichtiger Erwerbszweig sollte sich der weitgehenden Förderung der Reichsregierung erfreuen. Allein gerade auf diesem Gebiete ist noch nicht alles in Ordnung, so daß die erhobenen lebhaften Klagen begründet erscheinen müssen.

Bis zum Jahre 1879 war es an sich verboten, Wein zu fälschen, oder nachzumachen, nur das Fälschen oder Verkaufen solcher Weine wurde als Übertretung oder Betrug erachtet und bestraft.

Das Weingesetz vom Jahre 1892 gestattete, den Wein zu zudern und gezuderten Wein ohne weitere Bezeichnung zu verkaufen, vorausgesetzt, daß keine gesundheitsschädlichen Stoffe beigemischt wurden.

Das Weingesetz vom Jahre 1901 brachte noch keine durchgreifende Besserung. Die Herstellung und der Verkauf von Kunstwein wurde nun zwar verboten und das Zudern nur zur Verbesserung schlechter Jahrgänge gestattet.

Über auch das Gesetz von 1901 brachte noch keine durchgreifende Besserung. Die Herstellung und der Verkauf von Kunstwein wurde nun zwar verboten und das Zudern nur zur Verbesserung schlechter Jahrgänge gestattet.

Allein auch das beste Weingesetz wäre kein Schutz gegen Mißtrauen und Fehlschlüsse. Solche waren leider 1910 und 1912 zu verzeichnen, ebenso wie in den meisten der vorausgehenden Jahrgänge.

Außer den Mindereinnahmen, die der geringere Ertrag des deutschen Weinbaues Winzern und Händlern seit Jahren verursacht, kommt nun die seit kurzer Zeit überraschend hoch emporgeschossene Einfuhr ausländischen Weines, der nicht immer vertrauenerweckend ist.

Die betrübenden Erscheinungen lenken begrifflicherweise die Aufmerksamkeit der Betroffenen neuerdings wieder um so stärker auf eine gesetzliche Wertwürdigkeit, die besonders der Forderung nicht für möglich erachtet würde.

Die Auslandsweine, welche in so großen Mengen auf den Markt geworfen werden, genießen nämlich in Baden, Württemberg und Elsaß-Lothringen gegenüber den inländischen Weinen sogar noch eine bemerkenswerte Vorzugsstellung.

Empfehle mein Spezialität prima weinfröhliches Roggenbrot (reines Roggenbrot) per Postfall zu 1.80 M. Rücknahme, franco.

Wirtschaft in großem Landorte in der Nähe von Durlach an tüchtige, kautionsfähige Wirtheleute in Pacht oder Paus zu vergeben.

Prima schwarze Spiker männlich, 19 Monate alt, billig zu verkaufen.

Beuerung für Rechnung von Kommunen und Korporationen handelt, für Bier und Branntwein eine Ausnahme gemacht, nicht aber für ausländischen Wein, auf den nach wie vor keine weitere Abgabe gelegt werden kann.

In Baden werden vom Riter inländischen Weines 3 Pfennig Steuer erhoben, ferner müssen die Wirte noch 2 Pfennige bezahlen und in größeren Städten kommt noch ein Oltroi von 1,2 Pfennig dazu.

Es ist daher einleuchtend, daß der deutsche Weinhandel dort bald nur noch verschlossene Türen findet, soweit er die kleinen Konsumweine anbietet.

Das Einfache wäre es freilich, wenn die drei Staaten auf diese Einnahmen verzichten würden. Da sie aber für Baden und Württemberg etwa 2% und für Elsaß-Lothringen an 1 1/2 Millionen betragen.

Das Einfache wäre es freilich, wenn die drei Staaten auf diese Einnahmen verzichten würden. Da sie aber für Baden und Württemberg etwa 2% und für Elsaß-Lothringen an 1 1/2 Millionen betragen.

Das Einfache wäre es freilich, wenn die drei Staaten auf diese Einnahmen verzichten würden. Da sie aber für Baden und Württemberg etwa 2% und für Elsaß-Lothringen an 1 1/2 Millionen betragen.

Das Einfache wäre es freilich, wenn die drei Staaten auf diese Einnahmen verzichten würden. Da sie aber für Baden und Württemberg etwa 2% und für Elsaß-Lothringen an 1 1/2 Millionen betragen.

Das Einfache wäre es freilich, wenn die drei Staaten auf diese Einnahmen verzichten würden. Da sie aber für Baden und Württemberg etwa 2% und für Elsaß-Lothringen an 1 1/2 Millionen betragen.

Das Einfache wäre es freilich, wenn die drei Staaten auf diese Einnahmen verzichten würden. Da sie aber für Baden und Württemberg etwa 2% und für Elsaß-Lothringen an 1 1/2 Millionen betragen.

Das Einfache wäre es freilich, wenn die drei Staaten auf diese Einnahmen verzichten würden. Da sie aber für Baden und Württemberg etwa 2% und für Elsaß-Lothringen an 1 1/2 Millionen betragen.

Das Einfache wäre es freilich, wenn die drei Staaten auf diese Einnahmen verzichten würden. Da sie aber für Baden und Württemberg etwa 2% und für Elsaß-Lothringen an 1 1/2 Millionen betragen.

Das Einfache wäre es freilich, wenn die drei Staaten auf diese Einnahmen verzichten würden. Da sie aber für Baden und Württemberg etwa 2% und für Elsaß-Lothringen an 1 1/2 Millionen betragen.

Das Einfache wäre es freilich, wenn die drei Staaten auf diese Einnahmen verzichten würden. Da sie aber für Baden und Württemberg etwa 2% und für Elsaß-Lothringen an 1 1/2 Millionen betragen.

Das Einfache wäre es freilich, wenn die drei Staaten auf diese Einnahmen verzichten würden. Da sie aber für Baden und Württemberg etwa 2% und für Elsaß-Lothringen an 1 1/2 Millionen betragen.

Das Einfache wäre es freilich, wenn die drei Staaten auf diese Einnahmen verzichten würden. Da sie aber für Baden und Württemberg etwa 2% und für Elsaß-Lothringen an 1 1/2 Millionen betragen.

Das Einfache wäre es freilich, wenn die drei Staaten auf diese Einnahmen verzichten würden. Da sie aber für Baden und Württemberg etwa 2% und für Elsaß-Lothringen an 1 1/2 Millionen betragen.

Das Einfache wäre es freilich, wenn die drei Staaten auf diese Einnahmen verzichten würden. Da sie aber für Baden und Württemberg etwa 2% und für Elsaß-Lothringen an 1 1/2 Millionen betragen.

Das Einfache wäre es freilich, wenn die drei Staaten auf diese Einnahmen verzichten würden. Da sie aber für Baden und Württemberg etwa 2% und für Elsaß-Lothringen an 1 1/2 Millionen betragen.

Das Einfache wäre es freilich, wenn die drei Staaten auf diese Einnahmen verzichten würden. Da sie aber für Baden und Württemberg etwa 2% und für Elsaß-Lothringen an 1 1/2 Millionen betragen.

Das Einfache wäre es freilich, wenn die drei Staaten auf diese Einnahmen verzichten würden. Da sie aber für Baden und Württemberg etwa 2% und für Elsaß-Lothringen an 1 1/2 Millionen betragen.

Das Einfache wäre es freilich, wenn die drei Staaten auf diese Einnahmen verzichten würden. Da sie aber für Baden und Württemberg etwa 2% und für Elsaß-Lothringen an 1 1/2 Millionen betragen.

Das Einfache wäre es freilich, wenn die drei Staaten auf diese Einnahmen verzichten würden. Da sie aber für Baden und Württemberg etwa 2% und für Elsaß-Lothringen an 1 1/2 Millionen betragen.

Das Einfache wäre es freilich, wenn die drei Staaten auf diese Einnahmen verzichten würden. Da sie aber für Baden und Württemberg etwa 2% und für Elsaß-Lothringen an 1 1/2 Millionen betragen.

Das Einfache wäre es freilich, wenn die drei Staaten auf diese Einnahmen verzichten würden. Da sie aber für Baden und Württemberg etwa 2% und für Elsaß-Lothringen an 1 1/2 Millionen betragen.

Das Einfache wäre es freilich, wenn die drei Staaten auf diese Einnahmen verzichten würden. Da sie aber für Baden und Württemberg etwa 2% und für Elsaß-Lothringen an 1 1/2 Millionen betragen.

„Silow“ von Antwerpen, „Tübingen“ von Antwerpen, „Westfalen“ von Port Said; am Mittwoch: „Vishow“ von Port Said.

Telegraphische Kursberichte vom 12. März.

Table with multiple columns listing various financial data, including exchange rates for Frankfurt a. M., Berlin, London, and other locations, along with commodity prices like gold and silver.

Auswärtige Todesfälle.

Mannheim. Heinrich Jacob Gagstatter, Wirt, 64 Jahre. Ballhof: Stephan Abel, Bürgermeister, im 61. Lebensjahre.

Gothaer Lebens-Vers.-Bank a. G.

Grösste Anstalt ihrer Art in Europa. Kostenlose Kriegsversicherung für Wehrpflichtige unter Garantie sofortiger Vollzahlung der Versicherungssumme im Todesfalle.



Selt Jahrbuch bewährtes, unübertroffenes Einsträupulver für kleine Kinder. Von hervorragender, desinfizierender Wirkung gegen starken Schweiß.

Advertisement for 'Güte u. Preiswürdigkeit' featuring an image of a bed and text describing the quality and price of beds and bedding.

Advertisement for 'Wirtschaft' featuring an image of a horse and text describing agricultural services and products.

Large advertisement for 'Löflund's edles concentrirtes Malz-Extract' with detailed text about its nutritional value and medicinal properties.

Bottom section containing various small advertisements and notices, including 'Anzeigen jeder Art' and 'Badische Presse'.

Try

Das beste Vermittelnde der Welt.
Generalvert. Franz Seidner,
Lentzstraße 3, 1899a
Probefaltchen gegen 30 Pfennig in
Briefmarken oder bar.

Angelfische

find fortwährend zu haben.
1898/9. 2.1
Eckart (Magnum bonum)
sehr schön u. gut, weid. bill. abgeben.
1898/9. 2.1
Drahtstr. 21, Ecke Poststr.

Röfig zu verkaufen

Großer Beck- u. Flugl. sowie zwei
Bogen. sind billig zu verkaufen.
1898/9. 2.1
Luitpr. 72, 3. St. z.

Moderne Signalle

ganz neu, zu verkaufen. 1894/4
Durlach, Erlingerstr. 15, 1.
Eine Partie Dampfbirch- u. Ab-
wurftungen, schöne, paare, hat
abzugeben. 1895/7. 2.1
K. Resch, Durlach,
Königsstr. 2.

Bettstelle samt gutem Laubert zu verkaufen.

1895/8. 2.1
Erlingerstr. 45, II.
2 Herren-Anzüge, sowie ein
Hemderhosen, sehr gut erhalten,
billig abzugeben. 1898/9. 2.1
Steinstraße 2, II.

Fahrrad

10. gefahren, m. Freil.
1895/5. 2.1
Drahtstr. 44, VII.

Stellen-Angebote

Suche zum sofortigen Eintritt
einen in Zeichen gewandten,
selbständigen

Bautechniker.

Offerten mit Zeugnisabschriften u.
Gehaltsansprüchen erbeten 1903/4
Herm. Bull, Architekt,
Durlach.

Kranken- u. Sterbegeld-Versicherung

Bedeutendes Spezialinstitut (1000000 Mk. Aktienkapital) mit her-
vorragend gutem Einrichtungen, sucht einen rührigen, geschäfts-
gewandten Herrn unter gleichzeitiger Übertragung einer General-
Agentur als

General-Bevollmächtigten

anzustellen. Geboten werden höchste Provisionsbezüge, evtl. Fixum
mit Reiseausgaben. General-Agenten anderer Sparten mit vorhandener
Organisation würden bevorzugt; ausführliche Tätigkeits nicht verlangt.
Gefl. Offerten erbeten unter M. O. 6927 an Rudolf
Mosse, München. 1946a. 2.1

Lebensstellung.

Eine alte, hochangesehene und sehr leistungsfähige Lebens-
versicherungs-Gesellschaft hat für den Regierungsbezirk
mittleres Baden ihre

selbständige Generalagentur

zu vergeben. 1854a. 2.2
Es wird nur auf einen bewährten, gebildeten und ener-
gischen Außenbeamten mit nachweisbaren Erfolgen in Acqui-
sition und Organisation rekrutiert, der eine Dauerstellung
mit guter Entwicklungsmöglichkeit anstrebt.
Der Inhaber verfügt mit der Direktion und erhält
neben hohem Fixum und den üblichen Gehältern eine
sichere, leistungs- und Anreizprovision. Disposition wird zu-
geordnet. Ausführliche Offerten sind zu richten unter M. O.
6723 an Rudolf Mosse, Karlsruhe.

B'woll-Spinn- u. Weberei

Bedeutende
Mittelsche
welche ihre Fabrikate in bereitem Zustande absetzt, sucht je einen
erfolgreichen Vertreter aus der Branche
für Württemberg, Baden, Pfalz und Elbsa- u. Ostpreußen, Saar, Luxemburg,
bei den Großhändlern und Wollfabrikanten gut eingeführt ist.
Gefl. Anträge unter Chiffre S. B. 8694 an Rudolf Mosse,
Stuttgart erbeten. 1950a. 3.1

Ein finanziell durchaus gesichertes Unternehmen

verfügt für bestimmte Gebiete (Einwohnerzahl je etwa 2,5 bis
3,5 Millionen) unter günstigen Bedingungen den Alleinverkauf
auf feste Rechnung einer

durch in- und ausländische Patente geschützten Neuheit.

Die Eigenart dieses konkurrenzlosen Artikels, der einem
lange vorhandenen Bedürfnis entspricht, verleiht bei energischer
Arbeit

dauernde u. reichliche Ertragnisse.

Der Betrieb kann auch von 2 Personen übernommen werden,
er eignet sich u. a. auch besonders für Ehedame, besitzender
Eltern, denen eine Erhaltung geschaffen werden soll.
Erforderliches Kapital (einschließlich Lizenzgebühr) je nach
Größe des Gebietes Mk. 10.000.— bis 15.000.—
Branchenkennnisse sind nicht erforderlich, wohl aber all-
gemeine kaufmännische Tüchtigkeit und Arbeitsfreude. Nur
Personen, welche diese Eigenschaften besitzen und sich einer realen
Sache mit Ernst und Eifer zu widmen entschlossen sind, wollen
sich melden, unter S. C. 8685 an Rudolf Mosse, Frank-
furt a. M. 1967a

Sehr bedeutende Schokoladenfabrik Italiens sucht branchekundigen Agenten

der bei der Kundenschaft im Großherzogtum Baden bereits
auf eingeführt ist. Offerten mit Referenzen unter Chiffre
1168 V an Gaalenstein & Vogler, Turin, erbeten.

Jungfer Kaufmann,

der schon gereift hat, findet bei
einer, Pa. Etelg, als Stadtreisen-
der u. f. H. Frauen.

Energischer Vertreter

für Email-Plakate-Plakate für
Waden gesucht. 1894/4
Offerten unter M. P. 6886 an
Rudolf Mosse, München.

Glühlampenfabrik

sucht Bezirksvertreter, die
nachweislich in guten, solventen
Kundentenden bestens einge-
führten Konsumtionslager
in Kolonialwaren-Läden und
Metallwaren-Läden wird eb-
auf Wunsch zur Verfügung
gestellt. Off. mögl. m. Anz. d.
ungefähr zu erzielenden Um-
satzes sind u. Anz. v. Referenz.
zu richten an Rudolf Mosse, Berlin
S. W. 19, sub J. R. 14750. 1775a

Reisende

für einen gangbaren Konsumartikel
des Nahrungsmittelezweiges gegen
hohe Provisionen ges. Off. u.
1895/70 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Agenten

1938a
Kauffrau gesucht. 6.2
Beamtin u. d. Behör., in jed. Stadt
u. Dorf als Hilfe Mitarbeiter gegen
hoh. Verdienst von großer Lebens-
versicherungs-Gesellschaft. Offert.
baupostl. Karlsruhe, „B. Z. 100“.

Rebenerwerb oder Erbteng.

Wer Verdienst durch häusl. schrift-
liche Arbeit, Vertreta. Verandstelle
sucht, verlaufe gratis Probest. Viele
Danke schreiben. Bis 20 Mk. täglich.
Verd. mögl. Wagenknechts
Verlag, Leipzig 74. 18837. 6.2

Großhändlerarbeiter,

erfolgreicher, Lohnarbeiter, für dauernd
gesucht. 4476

Spiegel & Wels.

Möbeltapezier

gesucht
durchaus selbständiger Polsterer
kann sofort eintreten bei
Gebr. Himmelheber
2.2
Möbelfabrik. 19402

Feuerschmied

auf Wagenbau findet dauernde,
lohnende Arbeit.

K. U. Kaut & Sohn,

4387
Waldbornstr. 14. 2.2

Tüchtiger Schmied,

welcher in Reparaturen von Roll-
wagen und Baggern benannt ist,
wird von größerem Bedarf sofort
gesucht.
Verheiratete Bewerber, denen ein
dauernde Stellung gelegen ist,
wollen Offerten unter Nr. 1901a
an die Expedition der „Badischen
Presse“ einreichen. 2.2

Junger Mann kann sich als Chauffeur

ausbilden, zu jeder Zeit eintreten
in der neuen, modern eingerichteten
Chauffeurschule Waldshut.
8651a
Telephon Nr. 49.

Masseure

Stellung erbeten. Lechnoniar
250 Mk. Mähres 1894/93. 3.1
Institut Sanitas,
Reichstraße 19,
für herrschaftliches Haus ein
solider, fleißiger, junger

Diener

gesucht, welcher mit allen Arbei-
ten vertraut ist und gute Zeug-
nisse aufzuweisen hat.
Schriftl. Offerten mit genauen
Angaben, Zeugnisabschriften und
Photographie, unter Nr. 1954a an
die Exped. der „Bad. Presse“ er-
beten. 3.3

Hausburschen,

der stadtkundig ist und mit besserer
Kundenschaft umzugehen ver-
steht,
Boeringsche Sud- u. Knappdruckerei
Amalienstr. 83. 4437

Laufbursche

findet sofort Stelle. 1898/79. 2.2
Akademiestr. 32, Buchbinderei.

Lehrling

mit guter Schulbildung per 1. April
für unser Expeditionsbüro gesucht.
J. Krageris Möbelpedition,
Kriegstraße 6. 4388. 2.2

Wir suchen auf Ostern intelligenten Jungen

mit guter Schulbildung auf unser
kaufmännisches Büro mit sofortiger
Vergütung.
Sanktische der
Badischen Männer-
Krauten- u. Bier- u. W.-
auf Gegenfertigkeit, Durlach i. B.,
1787a Hauptstraße 71. 3.3

Schreibarbeit

zu vergütet ins Haus
Off. unt. Nr. 90018
an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.2

3-4 Mark

täglicher Verdienst durch häusliche
Schreibarbeiten bietet sich jeber-
mann. Einzige Art. kein Schwindel,
streng reell. Alles Nähere gegen
Minderzahlung durch Postfach 10 Web-
weiler i. Glash. 1898/8

2-10 M. täglich zu verdienen.

Profp. frei. Adressen
Berlag Joh. S. Schuls, Köln 708

Wir suchen: perf. Stenotypistinnen.

Kaufmann. Verein für
weibliche Angestellte,
E. V., 4388. 2.2
Amalienstraße 14b,
Sprechstunden von 10-11 Uhr.
Stöckellose Stellenvermittlung für
Mitglieder und Beiratsmitglieder.

Größere Fabrik in der Nähe von Karlsruhe sucht zu baldigem Ein- tritt eine durchaus gewandte

Stenotypistin.

Offert. mit Lebenslauf, Zeugnis-
abschr., Photographie u. Gehalts-
anspr. unt. Nr. 1879a an die Exp.
der „Bad. Presse“ erb. 2.2

3 Unterkontrolleure

von Wachsstein sofort gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschriften, u.
Photographie u. Passports sub
Chiffre Nr. 1871a an die Exp.
der „Bad. Presse“ erb. 3.3

Küferlehrling.

Ein gesunder, kräftiger Junge,
achtbarer Familie, gegen sofortige Ver-
gütung für Fabrik-Kontor auf
Ostern d. J. gesucht. Offerten unt.
Nr. 3947 an die Expedition der
„Badischen Presse“ erb. 3.3

Lehrling

mit guter Schulbildung, aus acht-
barer Familie, gegen sofortige Ver-
gütung für Fabrik-Kontor auf
Ostern d. J. gesucht. Offerten unt.
Nr. 3947 an die Expedition der
„Badischen Presse“ erb. 3.3

Lehrling

welcher Lust hat das Mater- und
Zimmerverzeiger-Geschäft zu er-
lernen, kann gegen sofortige Ver-
gütung auf Ostern eintreten.
Karlsruhe
Karl Wagner
Kriegstraße 16.
4008. 4.4

Küferlehrling.

Ein gesunder, kräftiger Junge,
achtbarer Eltern, welcher Lust hat
die Holz- und Stellereiferei gründ-
lich zu erlernen, kann unter
günstigen Bedingungen in die Lehre
treten. 4087. 3.2
Gottlob Bauer, Güstlerstr. 10.
Telefon 2245.

Jüngere Mädchen

für leichte Beschäftigung per sofort
gesucht. 4440
Louis Maier,
Kriegstraße 10.
Stellen finden:
Stützen die hohen, nähren
können, ebensolche zu einer
C. Dame, verheiratet, Zimmer-
mädchen u. Haushälterin, in
u. Hausmädchen, Büstenangängerin,
gewandte Servierfräulein in Cafes
mit Konditorei, Weißbrot, Resta-
urantköchin, Haus- u. Küchenmäd-
chen, mehrere Alleinmädchen für hier u.
auswärts, bei freier Reise durch
Karoline Mühlhosen-Kast, Waldstr. 29, II.
neuerbäumliche Stellenvermittlerin

Zimmermädchen,

ordentliches, tüchtiges, mit guten
Zeugnissen versehenes, zum Eintritt
per 15. ds. Mts. gesucht. 4387. 2.2
Hotel Nassauer Hof,
Gesucht auf 1. April bei hohem
Lohn unterjährig

Köchin

in der guten bürgerlichen Küche
erfahren, die Hausarbeit übernimmt

saub. Zimmermädchen

das bürgerlich und nähren kann. Off.
Nr. unter 18976 an die Expedition
der „Bad. Presse“.

Köchin

die selbstständig der gut bürger-
lichen und besseren Küche vorziehen
kann und etwas Hausarbeiten über-
nimmt, zu kleiner Familie gesucht.
Möbelschmied wird ein tüchtiges, ge-
sundes

Zimmermädchen

das gut bürgerlich und nähren kann
und schon in besseren Häusern ge-
dient hat, gesucht. Einreich. von
Photogr. und Zeugnisabschriften,
sowie Lohnangabe erbeten an Frau
K. K. Forstheim, Schwarzwaldb-
straße 22. 1887a

Gute Köchin.

Hohes Lohn. Adr. zu erfragen u. Nr.
18973 in der Exp. der „Bad. Presse“.

Gebildete ev. Stütze

nicht unter 25 Jahren, für größere
Haushalt auf 1. April a. n. d. J.
Familienanstellung. 80 Mk. monatl.
Dienstboten vorhanden.
Angebieten unter Nr. 3960 an
die Exped. der „Bad. Presse“ 3.3
Studie nach auswärts ein braves
eheliches und fleißiges

Mädchen,

welches in allen Hausarbeiten er-
fahren ist, gute Behandlung, neh-
men Familienanstellung.
Offerten unter 1747a an die Exped.
der „Bad. Presse“ erbeten.

Hühnli, fleißiges Mädchen,

das gut bürgerlich lohnend kann, auf
gleichzeit. zur Aushilfe gesucht. Nrh.
1892/96. 2.2
Kirchstr. 112, bart.

Tüchtiges, fleißiges Mädchen

das gut bürgerlich lohnend kann u.
sich im Kochen verstanden, will
Hausarbeit übernimmt und auf
dauernde Stelle sieht, in drüsil.
Haus, neben Hausmädchen zum 15.
März od. 1. April gesucht. 1905a
Frau Dr. Steinhorl,
Strohstraße 7, Kranfurt a. M.

Nach Frankreich

suche ich wohlverdienende Mädchen
i. garant. sol. Dauer. 7.3
Frau Maria Hoffstadt, Stuttgart,
Hilfstraße 3. 18489
gemeinschaftliche Stellenvermittlerin
für Frankreich. (Gegr. 1868).
Sofort ein fleißiges Mädchen
geucht bei hohem Lohn.
1896/8. 3.1
Automat Waldstr.

Kaufm. Lehrstelle

per 1. Mai zu belegen. Kost und
Logis im Hause. 1780a. 2.2

Carl und Sohn Nachf., Mat., Kol. u. Farbwaren Lehr i. B.

Lehrling

mit guter Schulbildung, aus acht-
barer Familie, gegen sofortige Ver-
gütung für Fabrik-Kontor auf
Ostern d. J. gesucht. Offerten unt.
Nr. 3947 an die Expedition der
„Badischen Presse“ erb. 3.3

Lehrling

welcher Lust hat das Mater- und
Zimmerverzeiger-Geschäft zu er-
lernen, kann gegen sofortige Ver-
gütung auf Ostern eintreten.
Karlsruhe
Karl Wagner
Kriegstraße 16.
4008. 4.4

Küferlehrling.

Ein gesunder, kräftiger Junge,
achtbarer Eltern, welcher Lust hat
die Holz- und Stellereiferei gründ-
lich zu erlernen, kann unter
günstigen Bedingungen in die Lehre
treten. 4087. 3.2
Gottlob Bauer, Güstlerstr. 10.
Telefon 2245.

Jüngere Mädchen

für leichte Beschäftigung per sofort
gesucht. 4440
Louis Maier,
Kriegstraße 10.

Stellen finden:

Stützen die hohen, nähren
können, ebensolche zu einer
C. Dame, verheiratet, Zimmer-
mädchen u. Haushälterin, in
u. Hausmädchen, Büstenangängerin,
gewandte Servierfräulein in Cafes
mit Konditorei, Weißbrot, Resta-
urantköchin, Haus- u. Küchenmäd-
chen, mehrere Alleinmädchen für hier u.
auswärts, bei freier Reise durch
Karoline Mühlhosen-Kast, Waldstr. 29, II.
neuerbäumliche Stellenvermittlerin

Zimmermädchen,

ordentliches, tüchtiges, mit guten
Zeugnissen versehenes, zum Eintritt
per 15. ds. Mts. gesucht. 4387. 2.2
Hotel Nassauer Hof,
Gesucht auf 1. April bei hohem
Lohn unterjährig

Köchin

in der guten bürgerlichen Küche
erfahren, die Hausarbeit übernimmt

saub. Zimmermädchen

das bürgerlich und nähren kann. Off.
Nr. unter 18976 an die Expedition
der „Bad. Presse“.

Köchin

die selbstständig der gut bürger-
lichen und besseren Küche vorziehen
kann und etwas Hausarbeiten über-
nimmt, zu kleiner Familie gesucht.
Möbelschmied wird ein tüchtiges, ge-
sundes

Zimmermädchen

das gut bürgerlich und nähren kann
und schon in besseren Häusern ge-
dient hat, gesucht. Einreich. von
Photogr. und Zeugnisabschriften,
sowie Lohnangabe erbeten an Frau
K. K. Forstheim, Schwarzwaldb-
straße 22. 1887a

Gute Köchin.

Hohes Lohn. Adr. zu erfragen u. Nr.
18973 in der Exp. der „Bad. Presse“.

Gebildete ev. Stütze

nicht unter 25 Jahren, für größere
Haushalt auf 1. April a. n. d. J.
Familienanstellung. 80 Mk. monatl.
Dienstboten vorhanden.
Angebieten unter Nr. 3960 an
die Exped. der „Bad. Presse“ 3.3
Studie nach auswärts ein braves
eheliches und fleißiges

Mädchen,

welches in allen Hausarbeiten er-
fahren ist, gute Behandlung, neh-
men Familienanstellung.
Offerten unter 1747a an die Exped.
der „Bad. Presse“ erbeten.

Hühnli, fleißiges Mädchen,

das gut bürgerlich lohnend kann, auf
gleichzeit. zur Aushilfe gesucht. Nrh.
1892/96. 2.2
Kirchstr. 112, bart.

Tüchtiges, fleißiges Mädchen

das gut bürgerlich lohnend kann u.
sich im Kochen verstanden, will
Hausarbeit übernimmt und auf
dauernde Stelle sieht, in drüsil.
Haus, neben Hausmädchen zum 15.
März od. 1. April gesucht. 1905a
Frau Dr. Steinhorl,
Strohstraße 7, Kranfurt a. M.

Nach Frankreich

suche ich wohlverdienende Mädchen
i. garant. sol. Dauer. 7.3
Frau Maria Hoffstadt, Stuttgart,
Hilfstraße 3. 18489
gemeinschaftliche Stellenvermittlerin
für Frankreich. (Gegr. 1868).
Sofort ein fleißiges Mädchen
geucht bei hohem Lohn.
1896/8. 3.1
Automat Waldstr.

Mädchen

mit guten Zeugnissen auf 1. April
gesucht. Näheres Kaiserstr. 223,
im Büchergeschäft. 4484. 3.1
fleißiges, braves Mädchen findet
auf 1. April bei einer kleinen Fa-
milie gute Stellung. 1892/22. 2.2
Kaiserstr. 99, 2. Stod.

Gesucht ein braves, fleißiges Mädchen für Hausarbeit.

1898/23
Kronenstr. 47, Bäckerei.
Süßl., saub. Kauffrau, die in
Hausarbeit geübt hat, wird für
kleinen, pünktl. Haushalt gesucht.
1898/8
Hans-Thomastr. 3, 2. St.

Mädchen

für Ausgänge sofort gesucht. 18991
Bismarckstr. Friedrichsplatz 4.

Stellen-Gesuche.

Junger Mann,

31 Jahre alt, lat., unverheiratet
Badener,
aus der Kolonialw.-Branche,
mit la. Zeugnis, und la. Referenz,
seit 4 Jahren in der

Meh- u. Feinartikellbranche

als Reisende u. in Kontor tätig, be-
reitet Mittelboden u. einen Teil von
Unter-Elsaß, besucht Bäder- und
die Kolonialwaren-Geschäfte, sucht
Lebensstellung
als

Reisender.

Offerten unt. Nr. 86141 an die
Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Reise und Büro.

Herr mit langjähr. Reisetätigkeit
in der Kolonial-, Konferenz- und
Konstruktions-Branche sucht sich per
1. April zu verändern. Wohnort in
oder bei Karlsruhe. Beste Zeugnisse
u. Referenzen zur Verfügung. An-
fragen kann gestellt werden. Offerten
unt. R. H. 1750 an Annoncen-Exp.
Dauhe & Co., m. b. H., Karlsruhe,
Karlsruherstr. 24. 1939a

Drogist,

verheiratet, sucht per sofort Le-
bensstellung. Gleichviel welchen
Posten. la. Zeugnisse.
Gefl. Offert. unt. Nr. 89521 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kinderloses Ehepaar sucht per 1. April e. c. die

Familienleitung

der Lebensmittel- und Kaffe-, Tee-,
Cacao- und Konfituren-Branche in
Karlsruhe oder Umgebung zu über-
nehmen. Gute Verkäufer, Caution
kann gestellt werden. Offert. unt.
1. E. 570 an Annoncen-Exp. Dauhe
& Co., m. b. H., Karlsruhe, Karlsruh.
Str. 24. 1939a

Maurerpolier

mit guten Zeugnissen, sucht sofort
oder später Stellung.<

Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag, den 13. März l. J. sowie wenn nötig den folgenden Tag jeweils vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend, werden

Friedenstrasse Nr. 4, 3. Stock

die zum Nachlaß der Frau Geheimrats Witwe Sofie Frey hier gehörigen Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung versteigert 2 aufger. Betten m. Haarmatraz., Waschkommode, Nachttische m. Marmorplatten, 1 Sofa, 2 Fauteuils und 3 Stühle, 1 Kanapee, 1 Chaiselongue, 1 Schreibbureau, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 2 Bücherchränke, 1 Eschschrank, 1 Piano (schwarz), Etagère, 1 Kommode mit Spiegeltüren, Pfeilerkommode, 1 K. Buffet, Auszieh-, Näh-, Spiel-, Bauern- und andere Tische, Rohrstühle, zwei Stür. Kleiderchränke, 1 3 teil. Brandstiege, 1 Nähmaschine, Spiegel in Gold und brauner Rahme, Bilder, 1 Regulator mit Schlagwerk, 1 Standuhr unter Glas, 1 gr. Gaszylinder, sowie 3 teilig. Gaslüster, 3 armige Kerzenleuchter, 2 schwarze Säulen mit Büsten, Glaswaren, Wein- und Biergläser, Kippesachen, 1 gr. Partie Bücher, verschied. Werke, Tisch- und Boden-teppiche, Fenstermäntel, Türportieren, Vorhänge mit Zubehör, Leib-, Bett- und Tischwäsche, Frauenkleider, ferner Küchenmöbel, 1 Koch- und 1 Gasherd, Küchengehirn, 1 Eschschrank, 1 eisernes Flaschengestell, 1 Obstgestell, ca. 80 Flaschen Weiß- und Rotweine, eingemachte Früchte, sowie noch verschiedene Gegenstände

wozu Kaufliebhaber höflichst einladet. 4213.2.2

M. Wirnsner, Ortsgerichtsvorsitzender.

Handelskurse

der Handelslehranstalt u. Töchterhandelschule „Merkur“

Karlsruhe, Kaiserstrasse 113. Telefon 2018.

Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufm. Lehrfächern u. Sprachen für Damen u. Herren.

Größtes und ältestes derart. Institut am Platze. 8 Lehrer. — Gegr. 1908. — Prima Referenzen.

Am 1. April beginnen neue 3-, 4-, 6- u. 8-monatliche Kurse. (Sommersemester).

Damenkurse. Herrenkurse. Unterrichts-fächer:

Schönschreiben, Rundschrift, Stenographie (Gabelberger und Stolze-Schrey), Maschinen-Schreiben (30 erstklassige Maschinen), kaufmännisches Rechnen, Kontokorrentwesen, Buchführung (einf., dopp., amerik.), Wechsel- und Scheckkunde, Korrespondenz und Kontorarbeiten, Handelslehre, Bank- und Börsenwesen.

Wir möchten schon jetzt darauf aufmerksam machen, daß Anfang April ein

Lehrlings-Kursus für Konfirmanden, welche in eine kaufmännische Lehre treten sollen, beginnt. Es ist empfehlenswert, wenn die jungen Leute vorher in Schönschreiben, kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Stenographie etc. ausgebildet werden. 4047.3.2

Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch.

Eintritt zu einzelnen Fächern jederzeit. Tages- und Abendkurse.

Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreisermäßigung (Schülerkarten). Ausführliche Auskunft und Prospekte bereitwillig durch die Direktion.

Reform-Schule Blaubeuren

(Württemberg) Vorbereitungs-Anstalt f. Militär- u. Schulprüfungen Gymn., realgym., real. Klassen Zurückgebliebene Schüler holen Versämltes rasch ein. Vorzögl. Verpflegung, gesunde Erziehung, unbetroffene Erfolge. Verlangen Sie Beweise und Prospekt von Direktor K. Stracke. 1817.8

Erste Mannheimer Versicherung geg. Ungezieher gegründet 1900. Inhaber: Eberhard Meyer, pensionierter Kammerjäger, Karlsruhe, Kaiserstr. 93, part. — Telefon 2977 (Hrnf. Vanrin, er). Bertilgung jeglicher Art Ungezieher unter weitgehendster Garantie. 5202a*

August Kühling american dentist Kaiserstr. 215, Telefon 1718. Plombieren erkrankter Zähne, Zahnziehen etc. nach schmerzloser Methode. 2671* Zahnersatz mit u. ohne Gaumenplatte, garantiert für tadellosen Sitz, Haltbarkeit und naturgetreues Aussehen. Schonendste Behandlung nervös. u. ängstl. Patienten. Langjähr. Praxis

Anzeigen jeder Art finden die weiteste Verbreitung durch die „Badische Presse“.

Lieferung von Bahndienstver-

schiedener Getreidearten für die Bahnbauinspektionen der badischen Staatsbahnen in Losen zu vergeben nach Finanzministeriumsverordnung vom 3. Jan. 1907. Die Bedingungen können auf Zimmer Nr. 248, Friedrichsplatz Nr. 13 eingesehen oder nebst Angebotsordruden gegen befehlsgeldfreie Einreichung von 40 Rfr. von uns besogen werden. Angebot auf den vorgezeichneten Bordruden mit der Aufschrift „Eberthlieferung“ sind spätestens bis Mittwoch, den 26. März, vormittags 11 Uhr, postfrei und verschlossen bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Karlsruhe, den 8. März 1913. Das Bahnamtverwaltungs-bureau der Gr. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Lieferung von Granitpflaster- und Granitbordsteinen.

Die Lieferung von a. etwa 3000 cbm Granitpflastersteinen, und b. 5000 cbm Granitbordsteinen, soll auf Grund der Bestimmungen über die Vergabe von Arbeiten und Lieferungen für die Stadt Karlsruhe in öffentlicher Wettbewerbsvergabe werden. Angebote sind unter Verwendung der besonderen Bordruden verschlossen und mit entsprechender Aufschrift spätestens Dienstag, den 18. März 1913, vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. Bedingungen und Angebotsordruden werden auf Verlangen kostenlos abgegeben. 3892 Karlsruhe, den 3. März 1913. Stadt, Tiefbauamt.

Rauchverbot.

Das Rauchen im Groß-, Garb-, Wald- u. Wildpart- und Bannwald ist von heute an bis 1. Oktober d. J. bei Strafe verboten. Junge Schläge (Schonungen) sowie gesperrte Wege dürfen nicht betreten werden. Das Abbrechen und Abschneiden von Zweigen in den Wäldungen, sowie das Ausreißen von Pflansen wird bestraft. 3858 Karlsruhe, den 3. März 1913. Großh. Forst- und Jagdamt.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 14. März 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich Waldhornstraße 25, 1. gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 6 Schlafzimmereinrichtungen, bestehend aus vollständigen Betten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte u. Spiegelauflage, 1 Kleiderkasten mit Spiegeleinfassung, Nachttische, 3 Chaiselongue, 6 Stühle, 6 Tische, 3 Schreibtische. Die Gegenstände sind fast neu. 4435 Versteigerung bestimmt. Karlsruhe, den 12. März 1913. Müller, Gerichtsvollzieher.

Pflasterarbeiten.

Wir vergeben im Wege des schriftlichen Angebots die im Jahre 1913 an Landstraßen, Kreisstraßen und Kreiswegen erforderlichen Pflasterarbeiten. Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse liegen auf unserem Geschäftszimmer zur Einsicht aus, wobei auch die Angebotsordruden erhoben werden können. Angebote sollen schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Pflasterarbeiten“ versehen längstens bis Mittwoch, den 26. März, vormittags 10 Uhr, bei uns eingereicht werden. Zuschlagsfrist 14 Tage. 1955a Bruchsal, den 10. März 1913. Gr. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.

Bekanntmachung.

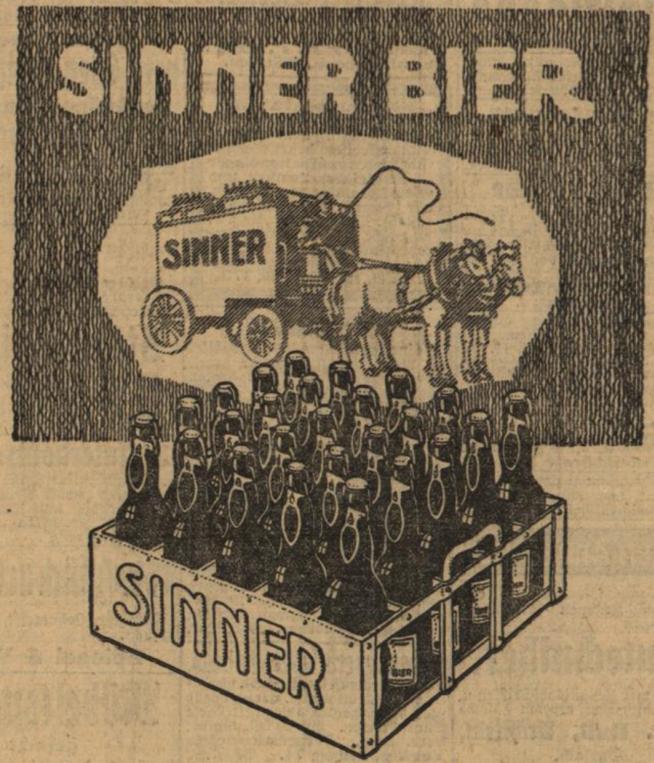
Die Gemeinden Ober- und Unter-Niebsbach, D. A. Neuenburg verkaufen am Freitag, den 28. März d. J., zwei abgetrodene Weidbäume, bestehend aus 28 Kubikmeter idem, guterhaltenen Eichenholz, worunter eine Eiche mit 4,40 Kubikmeter. 1942a Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr bei der Kelter zu Ober-Niebsbach. Den 11. März 1913. Der Gemeinderat.

Gashoks-Lieferung.

Das Gr. Hofseminar in Lehrbedarf für die Heizperiode 1913 bis 1914 9000 Zentner Gashoks und 200 Zentner Kuchstohlen. Angebote „frei zum Keller“ sind bis 26. d. M. bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. 1956a Karlsruhe, den 11. März 1913. Berechnung des Gr. Hofseminars

Große Posten bessere Herren-

Kleiderstoffreste 3880 6.4 sind enorm billig abzugeben. Arthur Baer Kaiserstrasse 133 1. Etage hoch. Eingang Kreuzstr. Lagerbeuch sehr lohnend. — Muster werden keine verabreicht.



Blasskolin in die Ohren! Zahnweh verloren! Tausendfach erprobt! Immer gelobt!

Persil

das selbsttätige Waschmittel

Schmutzige Kinder

-Kleidchen waschen macht viel Arbeit. Mühe-los dagegen wäscht man diese mit Persil; ebenso auch alle sehr schmutzige Berufskleidung, wie Metzger-, Bäcker-, Friseur-, Anstreicher-Jacken und Schürzen, sowie sonstige Arbeitsmittel aller Art und zwar ohne jede Zutat von Seife oder sonstiger Waschmittel. Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen. HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebtesten Henkel's Bleich-Soda

Friseur-Geschäft

kleines, zu kaufen gesucht, oder Laden zu mieten, welcher für obig. Geschäft geeignet ist, auch auf dem Lande. Offerten unter 39228 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Haus zu verkaufen.

Marienstraße, Nähe der Bahnhofsstraße, ist ein in gutem Zustande befindliches Haus, 3. Stadt Marienstraße u. Heines Hinterhaus zu verkaufen. Preis 34.500 M. Mietentnahme 2100 M. Offerten unter Nr. 39255 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Villa

in Etlingen, Waldstr. 8, 7 Zimmer. Viele Küche, Speisekammer, Bad, sämtliches Zubehör, elektr. Licht, Gas, Wasser, großer Garten, schön gelegen, Salztelle der Altbahn, zu verkaufen oder zu vermieten. Kaufpreis sehr billig. Mietpreis 1200 M. pro Jahr. Näheres bei H. Wollhan, Heidelberg, Grabenstraße 24, oder bei dem Gariner in der Villa selbst. 268c

Pferdverkauf.

Angebot, schwarzbraune Stute, 5jährig, gut eingetrieben, leicht, eignet sich auch als Reithorse, ist bill. zu verkaufen. Off. unter Nr. 39414 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Antichierwagen,

leicht, elegant, 4füßig, wenig gebraucht, zu verkaufen. U. Kaut & Sohn, 4388 Waldhornstr. 14. 82

Speisezimmer

eichen, neu Buffet, Kesseln, Umbau, Divan, Ausziehtisch, 4 Stühle, Sofavorlage, Tischdecke, Vorhänge, alles neu für M. 490.—. Näh. 4391.2.2 Kaiserstraße 81.

la. Hektographen-Masse

billigt zu haben in der Expedition der „Badischen Presse“. Auch wird die Auffüllung von Apparaten prompt u. rasch erledigt. Preis pro kg M. 2.50 netto

Ettlingen.

Großes Bauterrain,

ca. 15000 qm, an 2 Hauptstraßen gelegen, in nächster Nähe des Staats-u. Altbahnbahnhofs, mit darauf befindlicher Villa von 18 Zimmern, prachtvollem Obst- und Gemüsegarten mit über 100 ragbaren Obstbäumen ganz oder geteilt zu äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Interessenten erfahren Näheres zwischen 8 u. 10 Uhr vormittags bei Herrn Otto Heinrich, Architekt, Ettlingen, Rheinstr. 38, Telefon 105. 1804a.3.2

Krankenfahrstuhl

wenig gebraucht, neues Modell, zu verkaufen. Waldhornstraße 14. 4386.2.2